Jahres-bericht 2015

**Augen öffnen.
Zukunft schaffen.**

Liebe Freunde von L'appel,

der vorliegende Jahresbericht ist Symbol unserer Entwicklung.

Wir möchten, dass unsere Hilfsprojekte fortan vor allem wirkungsorientiert geplant und im besten Falle auch validiert werden. Das bedeutet konkret, dass wir den Einfluss unserer Projekte kritisch beleuchten und schauen, ob die Projekte tatsächlich den gewollten Nutzen stiftet.

Die stärkere Ausrichtung auf die Wirkung unseres Handelns zieht sich durch die gesamte Organisation. Der Jahresbericht selbst ist angelehnt an die Social Reporting Standards, eine Leitlinie, die eine nachvollziehbare Darstellung von Erfolgen und Wirkungen vorgibt und eine bessere Vergleichbarkeit durch eine einheitliche Sprache und Systematik schafft. Die Verbesserung der Qualität, die Förderung der Lernkultur und die Fähigkeit das eigene Handeln kritisch und effektiv zu hinterfragen sind in diesem Zusammenhang die Leitgedanken unserer Arbeit.

„Der Sprung, den die Organisation (...) gemacht hat, ist auf den Mut und Einsatz vieler unserer Mitglieder zurück zu führen."

So haben wir auch im Berichtsjahr 2015 aus Feedback gelernt, unseren eingeschlagenen Weg geprüft und funktionierende Konzepte kennengelernt und selbst implementiert.

Im Projektland Sierra Leone entfernen wir uns wie geplant stetig aus dem Bereich der Humanitären Hilfe, um das bewährte Konzept der langfristig ausgelegten Entwicklungszusammenarbeit zu etablieren. Dabei hat unsere Arbeit im Jahr 2015 Dimensionen erreicht, die viel von uns gefordert, uns aber ebenso viel gelehrt haben. Der Sprung, den die Organisation dadurch gemacht hat, ist auf den Mut und Einsatz vieler unserer Mitglieder zurück zu führen. Ihnen gilt unser Dank.

Aus unserem Projekt-Heimathafen Ruanda berichten unsere Partner pünktlich zu Weihnachten von der Einweihung der Krankenstation. Sie ist ein Beispiel für Zusammenarbeit in der Entwicklung und macht alle Beteiligten zu Recht stolz und glücklich. Dennoch hat uns das Jahr 2015 bezüglich unserer zukünftigen Arbeit in Ruanda nachdenklich gemacht. Eine große Herausforderung des kommenden Jahres wird es sein, herauszufinden, wie die Entwicklungszusammenarbeit in einem so aufstrebenden Land wie Ruanda aussehen sollte.

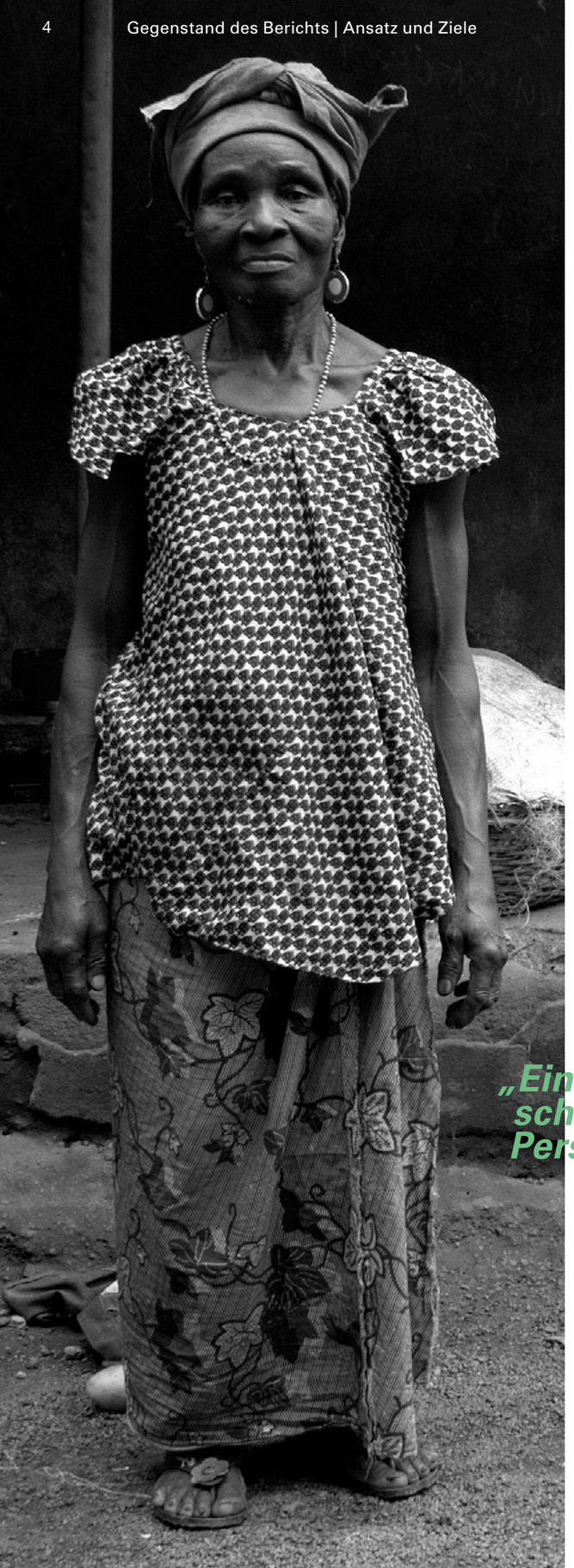
Das Jahr 2015 ist auch ein Jahr der Rekorde. In nun knapp drei Geschäftsjahren konnten wir die Zahl der Mitglieder, Partner und Spender ebenso stetig steigern wie die Summe der finanziellen Zuwendungen. Dadurch steigen unsere Möglichkeiten, sowohl in den Projektländern als auch für die Organisation.

Jetzt blicken wir gespannt auf das Jahr 2016. Wir wollen wirken, unsere Wirkung sichtbar machen und Andere motivieren, sich zu engagieren und ihren Appell mit der Welt zu teilen. Dabei freuen wir uns auf alle Herausforderungen, die kommen mögen und treten ihnen selbstbewusst mit der Kompetenz und dem Wissen des gesamten L'appel-Teams entgegen.

Für den Vorstand –
Christoph Lüdemann und
Jakob Skatulla

Inhalte

Vorwort 2
Gegenstand des Berichts 4
Projektbericht | Einführung 6
Projektbericht | Gesundheit 8
Projektbericht | Bildung 16
Projektbericht | Infrastruktur 22
Qualitätsmanagement und Evaluation 29
Bereichsbericht | Kommunikation 30
Bereichsbericht | Strategie 33
Organisationsstruktur und Team 34
Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke 36
Organisationsprofil 39
Finanzen und Rechnungslegung 42



Trotz weltweiter Bemühungen lebten im Jahr 2012 weiterhin etwa 900 Millionen Menschen in absoluter und etwa 2,1 Milliarden Menschen in relativer Armut. Damit ist weiterhin jedem dritten Menschen auf der Welt eine freie und eigenständige Entwicklung seines Lebens nicht möglich. Wir glauben an die Potentiale der Menschen und befähigen Sie eigenständig aus ihrer Armut herauszuwachsen.

In Ruanda und Sierra Leone kooperiert L'appel Deutschland eng mit seinen Partnern bei der Sicherung der medizinischen Grundversorgung, dem Ermöglichen von Ausbildungen und Studium, dem Bau von Schulen oder wie zuletzt bei der Hilfe im Krisen-Kontext der Ebola-Epidemie 2014/2015 in Westafrika. Unsere Arbeit hat die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen vor Ort im Fokus. Wir fördern lokale Lösungen für lokale Probleme, bauen Existenzen auf und unterstützen diese. Uns ist wichtig, dass verschiedene Projekte ineinander greifen, voneinander profitieren können und alle Maßnahmen gemeinsam wesentlich dazu beitragen die Gestaltungsfreiheit der Menschen zu vergrößern.

Unseren lokalen und internationalen Partner begegnen wir dabei auf Augenhöhe und wir stellen uns Schulter an Schulter den Aufgaben vor Ort.

Ziele

L'appel Deutschland konzentriert sein Engagement auf drei sich überschneidende Bereiche:

Gesundheit: Die medizinische Grundversorgung, sowie Unterstützung in Gesundheitskrisen ist essentiell um eine gesunde Basis zu schaffen. Nur wer gesund ist kann arbeiten, lernen, wachsen und an die Zukunft denken.

„Eine Person kann den Unterschied ausmachen und jede Person sollte es versuchen."

- ehemaliger US Präsident John F. Kennedy -

Bildung: Bildung ist der stärkste und effektivste Motor für eigenständige Entwicklung. Wer sich bildet, erarbeitet sich damit neue Möglichkeiten. Dies gilt vor allem für die Grund- und Hochschulbildung.

Infrastruktur: Einkommen, Arbeit, Zugang zum Markt und zu öffentlichen Einrichtungen. Diese Faktoren sichern die Existenz und eröffnen Chancen für eigenständiges Wachstum.

Gegenstand und Umfang des Berichts

Gegenstand des Berichts ist die gesamte Arbeit und Entwicklung des gemeinnützigen Vereins "L'appel Deutschland e.V.". Der Fokus liegt auf der Projektarbeit in den aktuellen Projektländern Sierra Leone und Ruanda, sowie die im Rahmen dieser Arbeit erreichten Ziele und Wirkungen. Inhaltlich befasst er sich mit an die Rahmenbedingungen angepassten Berichten zu den Projekten in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Infrastruktur. Exemplarisch wird zum aktuellen Hauptprojekt eine Wirkungslogik dargestellt. Aussagen zum Themenfeld „Wirksamkeitmessung" werden getroffen und es wird beschrieben, wie dieses Feld wissenschaftlich unterstützt wurde.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Jährliche Berichterstattung, üblicherweise im ersten Quartal jedes Jahres für das Vorjahr. Mit dem Bericht 2015 erstmals Nutzung des SRS Leitfadens.

Anwendung des SRS

Dieser Bericht nutzt den Social-Reporting-Standard (SRS) in der Version 2014 als Grundlage für die Inhaltserstellung. Dabei ist unsere Organisationsstruktur und –erfahrung für ein enges Befolgen des Leitfadens noch nicht ausreichend leistungsfähig. In den Bereichen der Wirkungsanalyse, Qualitätssicherung und Darstellung der Projektlogik wird deshalb eine reduzierte und abgewandelte Darstellung gezeigt. Die Auseinandersetzung mit diesen Themengebieten ist eines der großen Entwicklungsfelder unserer Organisation.

Ansprechpartner

Verantwortliche Ansprechpartner sind die Mitglieder des Vorstands, hier im Besonderen namentlich Christoph Lüdemann und Jakob Skatulla und die Redaktion von L'appel Deutschland e.V.. Fachliche Ansprechpartner sind die Bereichsleiter in Verantwortung für die Arbeitsbereiche (siehe jeweiligen Bereichsbericht), hier namentlich zusätzlich zu nennen: Nicolas Aschoff, Carla Duvenhorst und Sabrina Müller.

Zur Geschichte von L'appel Deutschland

Ruanda – der Ursprung

2012 brachten wir nach einem privaten, mehrmonatigen Aufenthalt den ersten Appell aus Ruanda mit nach Deutschland – ein Aufruf gemeinsam Veränderung zu schaffen. Unsere Antwort auf diesen ersten Appell war die Gründung der Organisation, Rekrutierung erster Mitglieder und das Aufflammen von Begeisterung und Tatendrang.

Ruanda – Arbeitsbeginn

2013 begann die Unterstützung unseres ersten Projekts: der Sicherung der medizinischen Grundversorgung durch eine Krankenstation in Kiruhura, einer entlegenen Region im Norden des Landes, nahe der Stadt Byumba. Zusätzlich wurden erste Hochschul-Stipendien vergeben.

Sierra Leone – Ein Appell in der Krise

2014 absolvierten Mitglieder des Vereins privat in Sierra Leone ein medizinisches Praktikum. Sie wurden von der Ebola-Epidemie überrascht, blieben allerdings vor Ort und unterstützen das Krankenhaus dabei, für eintreffende Ebola-Patienten gewappnet zu sein. Die Unternehmung war erfolgreich und die Mitglieder brachten den Verein auf ihre Seite, sich in der humanitären Akuthilfe während dieser Krise zu engagieren.

Sierra Leone - Ebola Response

2015 ermöglichten wir erhebliche humanitäre, direkte und schnelle Hilfe in Sierra Leone. Ernährung, medizinische Akutversorgung, Medikamente und Schutzmaterialien zur Infektionsabwehr sicherten das Überleben vieler.

Sierra Leone – We came to stay

2015 führten wir die humanitäre Hilfe zu einem Abschluss und konnten die Arbeit in Sierra Leone hinsichtlich unserer strategischen Orientierung transformieren. In der Phase nach Ebola ist die Auseinandersetzung mit Kindern, Waisen, Schulbildung, der Ausbildungsförderung und sozio-ökonomischer Sicherheit der Kern unseres Handelns. Die Arbeit konzentriert sich nun auf die Stadt Makeni.

Ruanda – Beginn einer neuen Zeitrechnung

Mit der Fertigstellung der Krankenstation kann nun der Gesundheitszustand der ländlichen Bevölkerung verbessert werden. Die Anlage wird lokal geführt und damit von unseren Partnern verantwortet. Ausbaumaßnahmen sollen in Zukunft die Kapazität erhöhen. Für uns beginnt eine neue Projektplanungsphase.

Gemeinsam die

Post Mortem - Was tut ein Land nachdem es zum Stillstand kam?

Nach unserer Akuthilfe im Kampf gegen Ebola ist die Aufnahme unserer langfristigen Projektarbeit in Sierra Leone geglückt. Unsere Projekte sind ebenso ehrgeizig wie dringend notwendig, denn in allen Bereichen hinterließ die Krise tiefe Wunden.

Laut aktuellem Bericht der Vereinten Nationen forderte die Krankheit in Westafrika nicht nur mindestens 12000 Menschenleben, sondern machte auch rund 16.600 Kinder zu Halb- oder Vollwaisen. Vor allem sind sie nun von Perspektivlosigkeit und Armut bedroht.

Auch das ohnehin schon mangelhafte Bildungssystem ist betroffen: Monatelang mussten die Schulen im Zuge der Krise geschlossen bleiben und nicht alle konnten seither wieder eröffnet werden. Weniger als 50% der Kinder des Landes besuchen eine Schule. Entsprechend findet man in Sierra Leone einen der niedrigsten Alphabetisierungsgrade weltweit.

Zusätzlich sind weitreichende wirtschaftliche Folgen für das Land zu verzeichnen. Große Teile der Binnenwirtschaft kamen vollkommen zum Erliegen. Durch Ausgangssperren und Quarantänen war die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Landesgrenzen wurden geschlossen, Importe und Exporte drastisch reduziert. Zahlreiche Menschen verloren nicht nur Freunde oder Familienmitglieder, sondern auch Arbeit und Lebensgrundlage. Am stärksten sind selbstständige Frauen davon betroffen.

Da die meisten Ebola-Erkrankten die Hauptverdiener der Familien waren, hat sich die allgemeine Kaufkraft drastisch reduziert und das Problem der Nahrungsmittelversorgung eklatant verschärft. Viele Unternehmen mussten das Land verlassen. Noch ist nicht klar, ob Sierra Leone den fünftletzten Platz des HDI[1] (Platz 183 von 187) halten können wird.

Gemeinsam mit unseren Partnern im Land versuchen wir den vielschichtigen Problemen unserer Projektregion genau dort zu begegnen, wo sie entstehen. Fast die Hälfte der Menschen in Sierra Leone ist unter 15 Jahren alt. Entsprechend zentral ist für uns, neben dem Ausbau der medizinischen Grundversorgung, das Thema Bildung. In ihr sehen wir den besten, nachhaltigen Weg heraus aus Armut und globaler Außenseiterrolle, hinein in die selbstbestimmte Zukunft eines hoffnungsvollen und wundervollen Landes.

Nicolas Aschoff

Medizinstudent mit Herz und Hand. Verehrer der Philosophie Albert Schweitzers. Die Ehrfurcht vor dem Leben dient als Basis seines Handelns. Seinen grenzenlosen Optimismus, seinen Frohsinn und seine Energie findet man kein zweites Mal.

Das „TAG“-System für Projekt-Kategorien

L’appel Deutschland hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte in einer Art zu fördern, in der sie voneinander profitieren können. Dabei ist es besonders förderlich, wenn sich einzelne Projektbereiche mischen, Bildungsprojekte etwa anderen Gesundheitsprojekten nutzen, oder Infrastrukturprojekte auch Bildung ermöglichen. Außerdem arbeiten wir darauf hin, dass Nutznießer eines Projekts ihre gewonnenen Vorteile (z.B. eine Ausbildung) in anderen geförderten Projekten einsetzen können (z.B. Arbeit an einer Krankenstation).
Um darzustellen welchen Bereichen die Projekte jeweils zuzuordnen sind, haben wir ein Markierung-System eingeführt, die so genannten “Tags”. Sie zeigen, ob es sich um ein Entwicklungsprojekt, Akuthilfeprojekt, eine Kampagne, ein Programm usw. handelt.

1. Human Development Index, herausgegeben durch die Vereitnen Nationen

Welt verändern

Ruanda am Scheideweg - Zwischen Ungewissheit und strahlender Zukunft

Ruanda gehört statistisch zu den weltweit ärmsten Ländern. Die Regierung ist durch den Genozid 1994 darauf bedacht keine Klassengesellschaft entstehen zu lassen. So gehörten die Themen Versöhnung und Armutsbekämpfung auch 2015 zum Kern der Innenpolitik.

Im Dezember 2015 stimmten die Bürger Ruandas über eine Verfassungsänderung ab, die es Präsident Paul Kagame ermöglicht 2017 ein Drittes mal als Präsident zu kandidieren und damit potentiell bis 2034 an der Macht zu bleiben. Dieser Antrag wurde mit einer Mehrheit von 98,4% bestätigt. Aufgrund der Einschränkungen der Meinungs-, Medien und Vereinigungsfreiheit wurde dieses Votum wahrscheinlich zu Recht kritisiert. Verbündete Staaten wenden sich derzeit mit dem Anliegen an Kagame trotz der Verfassungsänderung 2017 nicht erneut als Präsident zu kandieren, sondern dem Land die Chance auf einen Regierungswechsel und so einen weiteren Schritt in Richtung Demokratie zu geben.

Doch nicht nur die nationale Politik Ruandas steht gerade an einem Scheideweg, auch unsere Arbeit im Land ist nach dem ersten abgeschlossenen Projektzyklus an einem Punkt angelangt, an dem wir uns die Frage stellen dürfen: In welche Richtung wollen wir uns zukünftig orientieren?

Mit Sicherheit steht für 2016/2017 die Ergänzung der Krankenstation in Kiruhura durch ein zweites Gebäude an. Wir haben viel aus der ersten Projektphase gelernt und freuen uns mit der EPR als Kooperationspartner weiterzuwachsen.
Als Organisation sind wir aus unseren Kinderschuhen herausgewachsen und wollen nun ein großes, stabiles Netzwerk aus Partnerorganisationen aufbauen um so den vielfältigen Anknüpfungspukten in der ruandischen Gesellschaft als auch der NGO-Gemeinschaft zu begegnen.

Die Frage der Neuorientierung in Ruanda ist für uns nicht nur eine inhaltliche, sondern auch eine örtliche. Da ich als Landes-Verantwortliche für Ruanda in Lüneburg lebe und studiere, erweitert sich unsere Reichweite um einen weiteren Standort. Ab April 2016 wird die Bereichsgruppe Ruanda maßgeblich in Lüneburg positioniert werden.

Carla Duvenhorst

Versteherin von Kulturen. Naturtalent im Umgang mit unseren Partnern. Liebte Ruanda vom ersten Besuch an. Hat immer drei Ideen zu viel im Kopf. Lässt sich nie unterkriegen und nimmt jede Herausforderungen mit Freude an.

“I think if I grew up in Rwanda, I would have been different. Like my cousins: obedient, fare, modest. I wouldn’t say anything out loud, because I’m a girl.

It’s a shame, because Rwandans are curious and open minded and education is a high priority. One should know how to read and write, be interested in art and culture and everything that happens around the world.”

-Christelle, 24, born in Butare, Rwanda, grown up in Lyon, France-

Projekt-bericht Gesundheit

„Gesundheit ist die erste Pflicht im Leben.“

Oscar Wilde

Gesundheit ist ein Fundament, auf dem Frieden, Entwicklung, Lernen und Lehre geschaffen werden können. Ein Fundament, das erlaubt an morgen zu denken und nicht im heute gefangen zu sein. Wir schaffen Zugang zum Gesundheitsystem und kompensieren dort, wo lokale Ressourcen nicht ausreichen. Unsere Vorgabe: Gesundheitsprojekte müssen lokal geführt werden und sich selbst erhalten können – idealerweise durch Betrieb und Zuwendung der jeweiligen Regierungen.

Was bewirken wir?

Die Häufigkeit, Schwere und Dauer von Infektionskrankheiten wird reduziert. Anwesenheit und Teilnahme am Unterricht nimmt bei gesunden Schulkindern zu. Durch weniger Krankheitstage steigt die Arbeitsproduktivität von Erwachsenen. Zeitgleich steigert dies die Einnahmen. Familien können die Rücklagen für Krankheitskosten für eine zukunftsorientierte Investition verwenden. Wir wollen kosteneffizient sein und eine große Wirkung auf die regionale Gesundheit haben. Dies ist häufig schon mit einfachen Mitteln zu erreichen.

Ruanda: Gesundheitsversorgung im ländlichen Norden

Seit dem Baubeginn 2013 ist die Krankenstation in Kiruhura bereits zwei Jahre Zentrum unserer Tätigkeiten in Ruanda. Die Region gilt als ärmste der nördlichen Provinz und Strukturinvestitionen der Regierung sind auf absehbare Zeit nicht geplant. Wir unterstützen unseren lokalen Partner, die EPR, bei der Projektumsetzung.

Shortfacts

Zielgruppe
Bevölkerung Kiruhuras und der Umgebung des Gicumbi District, Nord-Provinz; etwa 10.000 Personen
Partner
EPR[1]
Finanzmittel in 2015
32.453,36 Euro
Status
Phase 1 abgeschlossen, Phase 2 benötigt Finanzierung (2016/2017)

Aktivitäten und Wirkung

Ab Anfang 2015 wurde die Station nachträglich ausgebaut. Toilettenanlagen für Mitarbeiter, Duschen und eine große öffentliche Toilettenanlage mit separater Kabine für Menschen mit Behinderung wurden errichtet. Abwasser- und Regenwassersammelsysteme wurden installiert. Die medizinische Einrichtung wurde in Kigali bei einem kenianischen Händler erworben, das notwenige Mobiliar von lokalen Schreinern der Gemeinde hergestellt.
Im Dezember 2015 begann offiziell die Behandlung in der Station. Eine Eröffnung und Übergabe fand kurz nach Weihnachten 2015 statt. Die erste Phase des Projekts ist damit abgeschlossen. Im Rahmen von Umuganda[2] wurden erste Schritte für zukünftige Bauabschnitte gemacht.

Lessons learned

Die Finanzierung in Teilausschüttungen erwies sich im Verlauf des Projekts als Hemmnis für die Einhaltung von Zeitplänen. Auf Grund der Abhängigkeit der Finanzmittel vom aktuellen Spendenaufkommen konnte diese Problematik bislang nicht umgangen werden. Die Kooperation mit der EPR verlief insgesamt reibungsintensiver als erhofft, was hauptsächlich auf Unerfahrenheit und die mangelhafte Regelung von Zuständigkeiten und Fristen bei Projektbeginn zurück zu führen ist. Insgesamt war das Projektmanagement verbesserungswürdig, was für unseren Entwicklungstand und auch jenen der EPR resümierend akzeptabel ist.

Ausblick

Eine Wirksamkeitsmessung für das Projekt ist an dieser Stelle noch nicht möglich. 2016/2017 wird L'appel Deutschland Phase 2 finanzieren, bei der eine Entbindungsstation mit der Möglichkeit zur stationären Behandlung entstehen wird. Lokale Planungen wurden eingeleitet, die die Expansion der Anlage betreffen. Diese zielen auf eine Spezialisierung hin zur Pädiatrie und Augenheilkunde ab, da diese überregional nicht angeboten werden. Eine Beteiligung unsererseits bei diesen Maßnahmen wird geprüft.

Chancen & Risiken

Die in der Vergangenheit dieses Projekts häufig vorgekommenen bürokratischen Verzögerungen der Arbeit können den Fortschritt des Projekts erneut beeinträchtigen. Eine Finanzierung durch das BMZ wird zur Zeit geprüft. Bei positiver Finanzlage wird das eingespielte Projekt-Team auf Grund der bestehenden Erfahrungen die zweite Phase deutlich schneller vervollständigen können. Zusätzlich organisiert die EPR rund um die Einrichtung lokale Bewegungen zum Ausbau der Anlage, sodass durchaus die Chance besteht, dass die Regierung hier eigenständig die Initiative ergreift.

„Umuganda"

Das Wort Umuganda kann als „in gemeinsamen Zweck zusammenkommen, ein Ergebnis zu erreichen" übersetzt werden. Nach Tradition können Mitglieder der Gemeinschaft Ihre Familie, Freunde und Nachbarn für schwierige Aufgaben zur Hilfe rufen.

Heutzutage kann Umuganda als Gemeinschaftsarbeit beschrieben werden. Am letzten Samstag jedes Monats kommen Gemeinden zusammen, um eine Vielzahl von öffentlichen Arbeiten zu leisten. Ruander zwischen 18 und 65 sind verpflichtet sich zu beteiligen.

Heute bewegt man bei der Teilnahme an Umuganda in der Nähe von 80%. Erfolgreiche Projekte sind der Bau von Schulen, Gesundheitszentren und Wasserkraftanlagen sowie die Sanierung von Feuchtgebieten und die Schaffung von hochproduktiven landwirtschaftlichen Parzellen. Der Wert des Beitrags von Umuganda zur Entwicklung des Landes wird auf mehr als 60 Millionen US Dollar geschätzt.

1. Presbyterian Church of Rwanda, eglise presbyterienne au Rwanda
2. Monatlicher Gemeindedienst in Ruanda, bei dem für einen halben Tag unentgeltlich und verpflichtend Tätigkeiten für die Gemeinden durchgeführt werden. Siehe „Unnützes Wissen: Umuganda".

Sierra Leone: Gemeinsam gegen Ebola

Shortfacts

Zielgruppe
161 Patienten in Behandlung, 110 Betten fassendes Ebola-Treatment-Center am MCH[1]
Partner
SSLDF[2]
Finanzmittel in 2015
10.000 Euro
Status
abgeschlossen

2014 wurde das MCH unmittelbar in die Auswirkungen der Ebola-Krise einbezogen. 12 der insgesamt 122 Angestellten infizierten sich im privaten Umfeld mit Ebola – nur einer überlebte.
Aus strategischen Gründen schloss die Klinik anschließend für 6 Wochen ihre Pforten. Eine Antwort auf das sich ausbreitende Virus wurde erarbeitet, neue und sichere Procedere eingeführt. In Folge dessen wurde das MCH Ende 2014, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und der African Union[3], um eines der ersten Ebola Treatment Center (ETC) der Region erweitert.
Der Leitsatz war dabei stets neue Ebola-Infektionen unter den Mitarbeitern und Nicht-Ebola-Patienten zu verhindern.

Aktivitäten und Wirkung

Die Finanzmittel wurden vor allem in Schutzanzüge und Materialien für die Isolierung von angelieferten Patienten investiert. Während das ETC vor allem von der African Union betrieben wurde, stellte die Regierung keine Ressourcen zur Verfügung um das eigentliche Personal der Klinik zu schützen. In Kooperation mit dem ICP-Team[4] der WHO[5] wurde eine Beurteilung der Klinik hinsichtlich ihrer Risikobereiche für Infektionen durchgeführt. Das Reinigungspersonal, die Notaufnahme, das Labor und die Entbindungsstationen wurden als Risikobereiche identifiziert und gezielt mit Sicherheitsmaterial und –schulungen ausgestattet. Die im Vorfeld aus Sicherheitsgründen geschlossenen Entbindungsstationen konnten wieder eröffnet werden. Über 500 erfolgreiche Geburten, mit Sterberaten unter einem Prozent und keiner einzigen Ebola-Infektion, konnten im folgenden Zeitraum durchgeführt werden. Das gesetzte Ziel der Null-Infektionen unter dem Klinikpersonal und den Nicht-Ebola-Patienten wurde erreicht. 161 Patienten wurden im ETC behandelt, davon überlebten 106. Mit einer Überlebensquote von 66% liegt das ETC damit weit über dem nationalen Durchschnitt von 50%[6].

1. Manbenteh Community Hospital, Makeni, Sierra Leone
2. Swiss Sierra Leone Development Foundation
3. Afrikanische Union. Internationale Organisation in der seit 2002 alle afrikanischen Staaten (außer Marokko) kooperieren.
4. Infection, Prevention, Control. Maßnahmen und Regulationen in Fall von schweren Infektionskrankheiten und Epidemien.
5. World Health Organization. Welt-Gesundheits-Organisation
6. Entsprechend der Angaben der Welt-Gesundheits-Organisation

Die Ebola Epidemie 2014/2015 in Westafrika und ihre Folgen

In Westafrika kam es 2014/2015 zum bisher größten Ebolafieber-Ausbruch unserer Zeit. In den hauptsächlich betroffenen Ländern Guinea, Liberia und Sierra Leone erkrankten mehr als 28.000 Menschen, über 11000 starben. Die Dunkelziffer der nicht registrierten Fälle wird allerdings noch um ein Vielfaches höher eingeschätzt. Die Schwere der Krise schlägt sich aber vor allem in der Anzahl derer nieder, die an heilbaren Krankheiten starben, weil sie aus Angst einer Ebola-Infektion das Krankenhaus mieden.
Seit August 2015 wurden nur noch einzelne Fälle registriert und im November wurde Sierra Leone für Ebola-frei erklärt. Der Ausbruch ist damit weitestgehend unter Kontrolle gebracht.
Noch nicht abzusehen sind die wirtschaftliche, gesellschaftliche oder infrastrukturellen Schäden, die das Virus über Westafrika gebacht hat. Alleine Sierra Leone meldet über 8000 Waisen, ebenfalls mit einer Dunkelziffer, die um ein Vielfaches höher einzuschätzen ist.

Shortfacts

Zielgruppe
MCH[1],etwa 1500 Patienten monatlich im Akut-Zeitraum (Q1-Q2 2015)
Partner
SSLDF[2]
Finanzmittel in 2015
15.144,86 Euro
Status
abgeschlossen

Aufgrund der Ebola-Epidemie mussten nicht nur im sozialen Sektor massive Einschnitte ertragen werden. Preisniveaus sind explodiert und Versorgungswege eingebrochen. Der Zugang zu Medikamenten, welcher bereits im Vorfeld durch internationale Händler gesichert werden musste, wurde mit der Schließung von Häfen abgeschnitten. Der Binnenmarkt konnte den Bedarf nicht decken. Zusätzlich musste das MCH über seiner Kapazität arbeiten, da umliegende Einrichtungen schließen mussten. Die Behandlung verschiedener anderer Erkrankungen wurde ähnlich herausfordernd wie die Ebola-Epidemie selbst.

Sierra Leone: Medizinische Versorgung im Krisenkontext

Aktivitäten und Wirkung

Unter Zuhilfenahme weiterer Spender-Organisationen konnte der Medikamentenbedarf für das gesamte Jahr 2015 gedeckt werden. Aufgrund des regionalen und staatlichen Drucks auf das MCH wurden teurere, lokale Vorräte gekauft und nicht auf internationale Lieferungen gewartet. Die Mittel wurden vor allem für die Malaria-Therapie, Antibiotika, Medikamente zur Therapie der Ebola-Symptome, entzündungshemmende Medikamente, intravenöse Flüssigkeiten und andere Versorgungen genutzt. Viele Leben konnten so gerettet werden und insgesamt konnte erfolgreich die Behandlung von durchschnittlich 1500-2000 Patienten monatlich gesichert werden. Dies gelang unter anderem in Zusammenarbeit mit dem internationalen Medikamentenhilfswerk Action Medeor, das eine großzügige Medikamenten-Spende an das MCH machte.

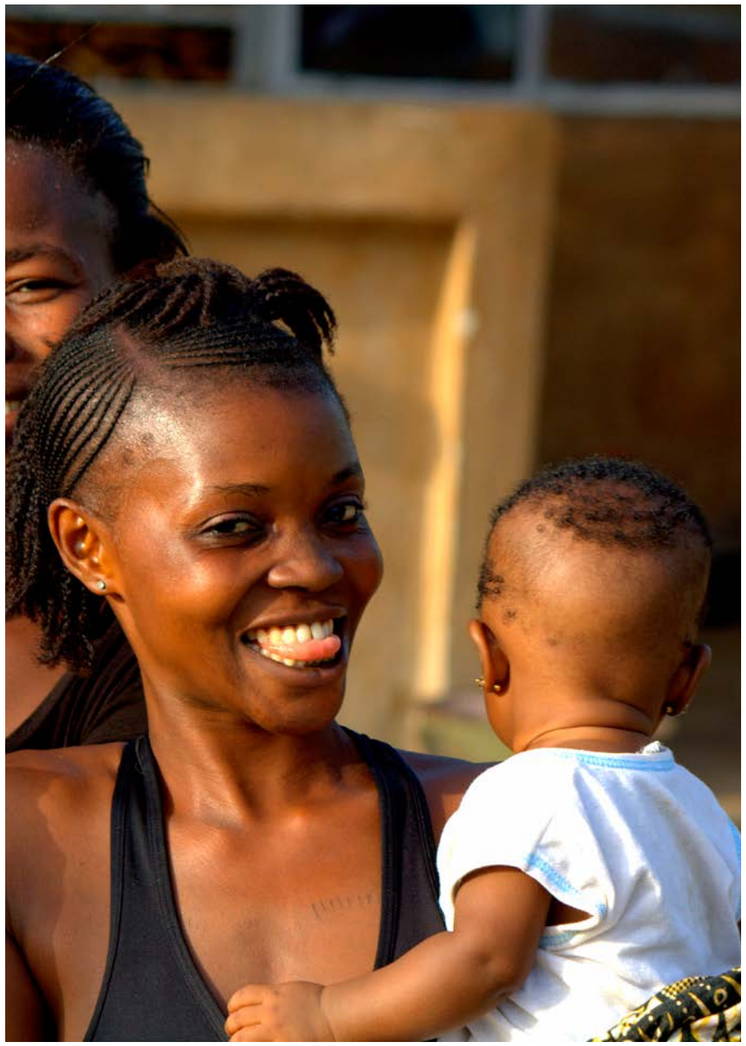
1. Manbenteh Community Hospital, Makeni, Sierra Leone
2. Swiss Sierra Leone Development Foundation

Sierra Leone: Sicherung eines medizinischen Ernährungs-programmes

Shortfacts

Zielgruppe
MCH[1],etwa 1000 Patienten im Behandlungszeitraum
Partner
SSLDF[2]
Finanzmittel in 2015
5078 Euro
Status
abgeschlossen

Das MCH unterhält ein umfangreiches, kostenloses Ernährungsprogramm für unterernährte Kinder. Während der Ebola-Epidemie sind die Kosten für therapeutische Nahrung erheblich gestiegen und blieben instabil. Neben des fast vollständigen Stillstands des Handels und dem Stop von Importen wurde zusätzlich während der Krise ein Versammlungsverbot verhängt. Da die Ernten in Sierra Leone üblicherweise in Gruppen durchgeführt werden, sind diese an vielen Stellen verfallen. Erhebliche Nahrungsmittelknappheit war die Folge und somit verschlimmerte sich auch die Unterernährung unter den Kindern.



Aktivitäten und Wirkung

Während der Ebola-Epidemie konnte das Programm in kleinerem Rahmen und parallel zu den regulären Behandlungen weiter geführt werden. Therapeutische Nahrung, allen voran Plumpy'Nut[3], wurde erworben, dem Programm zugeführt und wochenweise zur Aufernährung eingesetzt. Während der Zeit der Förderung konnte so das Programm etwa 1000 Kinder kontinuierlich versorgen. Ende des Jahres konnte das Programm zur ursprünglichen Größe verstärkt werden. Die Finanzierung wurde durch Mittel anderer Organisationen gewährleistet und gilt aktuell als gesichert.

Ausblick

Das Aufernährungs- und Unter-5-Programm sind die Hauptförderprojekte des schweizerischen Fördervereins Action Swiss Sierra Leone (ASSL) der SSLDF. Da diese Programme in Makeni besondere Relevanz haben werden sie mit unbestimmter Laufzeit weiter geführt und aus der Schweiz finanziert werden. Eine weitere Beteiligung durch L'appel Deutschland könnte im Falle erneuter Krisen notwendig werden.

1. Manbenteh Community Hospital, Makeni, Sierra Leone
2. Swiss Sierra Leone Development Foundation
3. Energiereiche Paste aus Erdnussbutter zur Behandlung moderater Unterernährung im Bereich der humanitären Hilfe. Durch die WHO als therapeutische Nahrung eingestuft.

Sierra Leone: Nahrungsversorgung im Krisenkontext

Shortfacts

Zielgruppe
309 Familien, 31 Einzelpersonen, je nach zu Grunde liegender Familiengröße insgesamt etwa 3000 - 4000 Personen
Partner
SSLDF[1]
Finanzmittel in 2015
30.400 Euro
Status
abgeschlossen

Aufgrund von staatlichen Auflagen und notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Ebola-Epidemie konnte gesellschaftliche Solidarität oft nicht mehr gelebt werden, notwendige Hilfestellungen blieben aus. Die Ernteerträge brachen ein, da aufgrund des Versammlungsverbotes die Ernte nicht mehr in der Gemeinschaft eingebracht werden konnte. Internationale Lieferungen konnten dies trotz aller Maßnahmen nicht kompensieren, die Lebensmittelpreise am Markt explodierten. Für viele Familien führte dies zur unmittelbaren Existenzbedrohung. Landflucht wurde zur gängigen Praxis, was die Hinterbliebenen weiter schwächte. Während der gesamten Krise waren Lebensmittel-Nothilfen deshalb zur Stabilisierung der Gesamtsituation zwingend notwendig.

Aktivitäten und Wirkung

Ein Datenerhebung durch die SSLDF erfasste Familien und Einzelpersonen in akuter Nahrungsmittel- und Finanzmittelknappheit. Insgesamt 309 Familien und 31 Individuen wurden als gefährdet identifiziert. Da die Haushaltsgröße in Sierra Leone bei etwa 10 Personen[2] liegt, wurden insgesamt 3000-4000 Personen[3] erreicht. In dreimonatigen Zyklen konnte eine kontinuierliche Kalorienzufuhr, vor allem in Form von 50kg Reissäcken, gesichert werden. Auf den Erwerb anderer Lebensmittel wurde aufgrund der Preislage verzichtet. Das Programm umfasste alle Gemeinden, die in den vergangenen Jahren mit der SSLDF kooperierten. Der tatsächliche Bedarf konnte so präzise ermittelt und das Verhungern vieler Menschen verhindert werden.

LESSONS LEARNED

Aufgrund mangelnder Digitalisierung stehen uns die Rohdaten der Erhebung nicht zur Verfügung. Bei der Planung der aktuellen Projekte wurde dies durch unsere Begleitung bereits berücksichtigt. Die SSLDF hat Maßnahmen zur technischen Aufrüstung ihrer Büros unternommen. Ein "Team zur aufsuchenden Sozialarbeit" wurde gegründet. Erfolgs- und Wirkungsmessung können in Zukunft besser durchgeführt werden.
Ein weiteres Problem stellte sich bei der Ausgabe der Lebensmittel ein. Die Termine der Ausgabe sprachen sich regional herum, sodass eine gezielte und anonyme Verteilung mit Ausschluss nicht bedürftiger Familien nicht möglich war. Bei der öffentlichen Ausgabe kann es dazu gekommen sein, dass Familien aufgrund von Falschangaben mehrfach Lebensmittel erhielten, während andere leer ausgingen. Die Häufigkeit dieses Fehlers ist wahrscheinlich sehr klein. Sollten in Zukunft erneut Lebensmittelhilfen notwendig werden, muss ein System erarbeitet werden, das noch besser garantiert, dass die Hilfe dort ankommt wo sie soll.

1. Swiss Sierra Leone Development Foundation
2. Diese Daten wurden 2008 durch das World Food Program der UN erhoben. Die Analyse- und Kartierungsabteilung ist für die Daten verantwortlich
3. Eine genauere Zahl kann nicht angegeben werden, da uns die Rohdaten der Datenerhebung fehlen

Bildung ist ein Menschenrecht. Das ist Fakt. Nach allgemeiner Erklärung der Menschenrechte muss Grundschulunterricht frei, unentgeltlich und obligatorisch jedem Kind zur Verfügung stehen. Fach- und Berufsschulbildung sollte allgemein verfügbar sein und Hochschulunterricht gerecht jedem offen stehen. Diese Erklärung verdeutlicht die grenzenlose Wichtigkeit der Bildung für die Entwicklung eines jeden Menschen. Weiterhin gibt es weltweit über 700 Millionen Jugendliche und Erwachsene, die nicht lesen und schreiben können, über 50 Millionen Kinder ohne Zugang zu Grundschulen. Ausgebildete Spezialisten zur Lösung komplizierter Probleme in schwierigen Regionen fehlen. L'appel beteiligt sich daran diesen Missstand zu beheben und damit einem wichtigen Menschenrecht gerecht zu werden. Wir engagieren uns in der Grundschulbildung durch die Errichtung von speziellen Schulen und die Vergabe von Stipendien für Berufs- und Hochschulausbildungen.

Was bewirken wir?

Kostenfreier Zugang zur Grundschulbildung für besonders ungeschützte und verletzliche Kinder wird gewährleistet. Zugleich werden betroffene Familien in der Erfüllung der Schulpflicht ihrer Kinder unterstützt. Ziel der Projekte der Grundschulbildung ist das Erreichen eines Abschlusses um den Zugang zu Weiterbildung in sekundären Ausbildungswegen zu fördern. Über unsere Projekte wird ein Zugang zu qualifizierter Berufs- und Hochschulbildung ermöglicht. Damit ist eine deutliche Verbesserung der Chancen am Arbeitsmarkt geschaffen und die Selbstständigkeit der sozio-ökonomischen Entwicklung verbessert. Die Verbundenheit mit dem eigenen Land und die Verpflichtung gegenüber den Mitmenschen wird gefördert und das Potential, die gewonnenen Ressourcen und Chancen zu teilen, vergrößert.

„Jeder ungebildete Mensch ist die Karikatur von sich selbst"

- Friedrich Schlegel, Kritische Fragmente, Lyceum, 1797 -

Projekt-bericht Bildung

Sierra Leone: Stipendien-Programm im Gesundheits-sektor

Shortfacts

Zielgruppe
Mitarbeiter der SSLDF[1] am MCH[2], Krankenschwestern in Weiterbildung
Partner
SSLDF
Finanzmittel in 2015
25000 Euro
Status
fortlaufend

Im Rahmen der Ebola-Krise ist die Zahl ausgebildeter Kräfte im Gesundheitswesen zurückgegangen. Auch am MCH sind neben den zwölf verstorbenen Mitarbeitern einige weitere durch Kündigungen aufgrund von Angst vor Ansteckung verloren gegangen. Neue und bereits ausgebildete Mitarbeiter nach der Krise zu finden erweist sich als schwierig, da Arbeitsplätze im Gesundheitswesen an Attraktivität verloren haben. Interne Fort- und Ausbildungen des bestehenden Personals sind dadurch wichtiger geworden und wappnen das MCH, sowie die Region, gegen erneute humanitäre und gesundheitliche Krisen.

Aktivitäten und Wirkung

Es wurde ein Fund für die Aus- und Weiterbildung für Krankenschwestern eingerichtet. Ein strenges, internes Auswahlprogramm der SSLDF wählt Kandidaten für die Ausbildung an Universitäten in Sierra Leone aus. Diese werden voll finanziert. Die Stipendienempfänger verpflichten sich vertraglich dazu bis zur vollständigen Rückzahlung des Stipendienvolumens am MCH zu arbeiten. Der Arbeitsplatz wird durch die SSLDF garantiert. Finanzrückflüsse gehen in den Fund und finanzieren die nächsten Stipendiaten. So kann kontinuierlich und zeitlich unbegrenzt weiter ausgebildet werden. Zwei erste Stipendien wurden im November 2015 gestartet.

Ausblick

Sowohl im Februar als auch zum Ende 2016 werden weitere Stipendien vergeben. Ende 2016 sollen etwa sechs bis acht Mitarbeiter parallel in Ausbildung sein. Der daraus entstehende Arbeitsausfall wird durch neue niedrigqualifizierte Mitarbeiter gesichert. Nach einer Testphase kann der Fund für weitere Berufsgruppen am MCH und damit mehr Stipendiaten geöffnet werden. Mit aktuellem Finanzvolumen kann der Fund etwa 15 Stipendien zeitgleich versorgen.

Chancen & Risiken

Durch die enge Bindung des Projekts an die SSLDF und das jahrzehntelang bestehende MCH ist das Risiko zu scheitern für dieses Projekt sehr klein. Preise für Ausbildungen schwanken in Sierra Leone aktuell von Jahr zu Jahr massiv, sodass die Höhe der Stipendienkosten nicht vorhersehbar ist. Der Finanztopf kann dies aber ohne Weiteres auffangen. Es besteht eine gute Chance, dass das Projekt durch die SSLDF selbst weiter voran getrieben und auch auf die Region außerhalb des MCH ausgeweitet wird. Kommunikative Hürden werden wahrscheinlich die Berichterstattung spürbar verlangsamen, allerdings den Erfolg des Projekts damit nicht gefährden.

1. Swiss Sierra Leone Development Foundation
2. Manbenteh Community Hospital, Makeni, Sierra Leone

Ruanda: Stipendien-Programm zur Förderung von Hochschul-bildung

Shortfacts

Zielgruppe
Qualifizierte, ökonomisch schwache Sekundarschul-Absolventen der ländlichen Bevölkerung
Partner
EPR[1]
Finanzmittel in 2015
9.261,39 Euro
Status
fortlaufend

Ruanda ist auf dem besten Weg ein Schwellenland zu werden. Der Anteil der Menschen mit Hochschulbildung steigt zwar, hält aber nicht mit dem Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften mit. Besonders die ländlichen Provinzen verlieren den Anschluss bei dieser Entwicklung, die sich zumeist auf die Hauptstadt Kigali konzentriert. Die Ausbildung der ländlichen Bevölkerung zu fördern bedeutet, dass Personen mit guter Grundbildung und schlechtem wirtschaftlichen Status die Chance erhalten, nachhaltig für sich, ihre Familie und die Region ihrer Herkunft zu sorgen und diese weiter zu entwickeln.

Aktivitäten und Wirkung

Ein kontrolliertes, internes Auswahlsystem für das Programm wurde in Zusammenarbeit mit der EPR erarbeitet. 2015 wurden drei neue Stipendiaten in das Programm aufgenommen. Zusätzlich zu zwei Förderungen aus 2014 werden somit aktuell fünf Studenten im Programm gefördert. Zwei Studenten haben ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

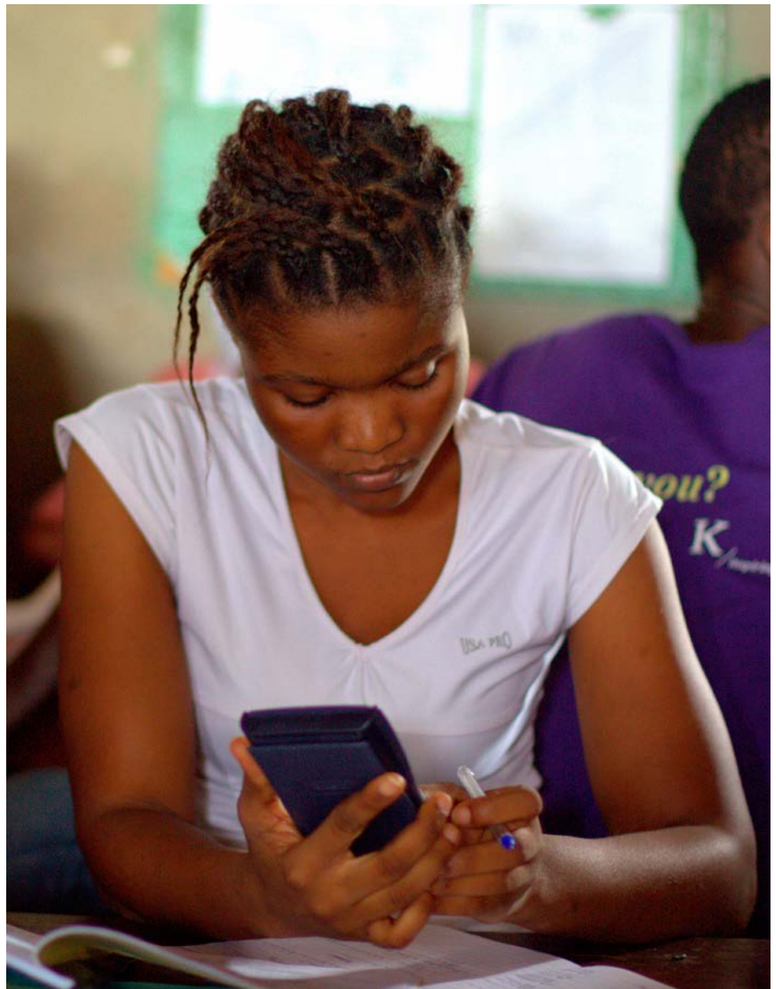
Ausblick

Auf Basis fortlaufender zweckgebundener Spenden werden wir weiter freie Stipendien entsprechend der neuen Auswahlkriterien vergeben. Diese werden sich in ihrer Quantität pro Jahr nicht stark verändern, da das Programm mit der Einführung des Stipendienprogramms nach Vorbild des „Umgekehrten Generationenvertrags“[2] abgelöst werden wird. Dies kann bereits 2016 geschehen.

Chancen & Risiken

Da dieses Programm 2016 in sein viertes Jahr geht und es sehr schmal skaliert ist, sind keine wahrscheinlichen Risiken erkennbar. Wir erwarten von allen Stipendiaten einen erfolgreichen Studienabschluss. Die Finanzmittel für das Programm sind zweckgebunden für mehrere Jahre gesichert. Eine Skalierung des Programms ist unwahrscheinlich, da der Fokus auf dem Start des UGV-Programms liegt.

1. Presbyterian Church of Rwanda, Eglise presbyterienne au Rwanda
2. Einkommensabhängiges, solidarisches, faires und erfolgreiches Studienfinanzierungsmodell welches 1995 von der StudienrendenGesellschaft Witten/Herdecke entwickelt wurde.



Ruanda: Bildungsprogramm nach Vorbild des umgekehrten Generationenvertrages (UGV) der Universität Witten-Herdecke

Nicht jeder Student kann es sich leisten Studiengebühren zu zahlen. Was wäre, wenn jemand in “Vorkasse” tritt? Das Modell des “Umgekehrten Generationenvertrages (UGV)[4] schließt hierzu alle Studierenden einer Universität, einer Region oder eines Landes ein. Einige der Studierenden zahlen ihre Studiengebühren sofort. Der andere, mittellose Teil zahlt zunächst nichts. Die Studiengebühren werden von einem Finanzgeber übernommen. Erst nach dem Studium leistet der Student seinen finanziellen Beitrag in Höhe eines prozentualen Anteils seines Einkommens. Der Absolvent zahlt jedoch nicht an den Finanzgeber zurück, sondern an die nächste Generation von Studierenden.

Shortfacts

Zielgruppe
Qualifizierte, ökonomisch schwache Sekundärschule-Absolventen
Partner
SG[1], Chancen GmbH[2], EPR[3]
Finanzmittel in 2015
0 Euro
Geplante Finanzmittel in 2016
unklar
Status
in Planung

Vision

Das Modell des “Umgekehrten Generationenvertrages in Ruanda” soll in Zukunft jedem/jeder Schulabgänger/in in Ruanda die Möglichkeit auf ein Studium eröffnen – unabhängig vom Einkommen der Eltern oder der derzeitigen Lebenssituation.

Aktivitäten

Wir konnten mithilfe einer Machbarkeitsstudie 2014 nachweisen, dass dieses Programm in Ruanda umsetzbar ist. Da sich das Programm nicht durch die Administration von L’appel Deutschland abbilden lässt, wurde in Kooperation mit der SG und der in Gründung befindlichen Chancen GmbH ein System erarbeitet, um das Programm umzusetzen. Dabei wird die Verwaltung des Programms von der Chancen eG für den Bereich Afrika durchgeführt. Es wurde mit der EPR eine Organisationsgründung begonnen, welche in Zukunft die Schnittstelle zu den Universitäten in Ruanda darstellen soll.

Ausblick

Im Februar 2016 beginnt die Umsetzungsphase mit der Gründung der Chancen eG, die federführend durch die Geschäftsführer der Chancen GmbH, Florian Kollewijn und Olaf Lampson, vertreten wird. In Ruanda wird zudem die neu entstehende Organisation beginnen, Universitäten für das Programm zu werben und den Datenaustausch für die Kommunikation von L’appel Deutschland auszuarbeiten. Diese neu entstandene Organisation wird anteilig von L’appel Deutschland und der EPR finanziert werden. Wann alle Schritte abgeschlossen sein werden und das Programm starten kann, ist aufgrund der Verwaltungshürden in Ruanda und der noch mangelnden Finanzmittel nicht vorhersehbar.

Chancen & Risiken

Trotz der Tatsache, dass dieses Programm zu unseren ambitioniertesten Anstrengungen zählt, verzögerte sich der Start immer wieder. Es ist weiterhin zu befürchten, dass das Programm an einer der vielen Hürden scheitern kann. Vor allem die notwendigen Ressourcen sind in Ruanda nicht ausreichend und es besteht das Risiko, dass nach erfolgreichem Start das lokale Management der Kooperationen mit den Universitäten scheitert. Diesem Risiko sind wir mit dem Beginn der Zusammenarbeit mit der Chancen GmbH begegnet, da diese lange Erfahrung im UGV-Kontext hat. Bei günstiger Positionierung gegenüber den erhofften Geldgebern kann das Programm in kurzer Zeit eine beträchtliche Größe erreichen. Es ist noch nicht schätzbar, wie wahrscheinlich dieser Ausgang ist. Die politische Entwicklung Ruandas bietet aktuell mehr Anlass zur Sorge als in der Vergangenheit, sodass hier ein unberechenbarer Risikofaktor vorliegt.

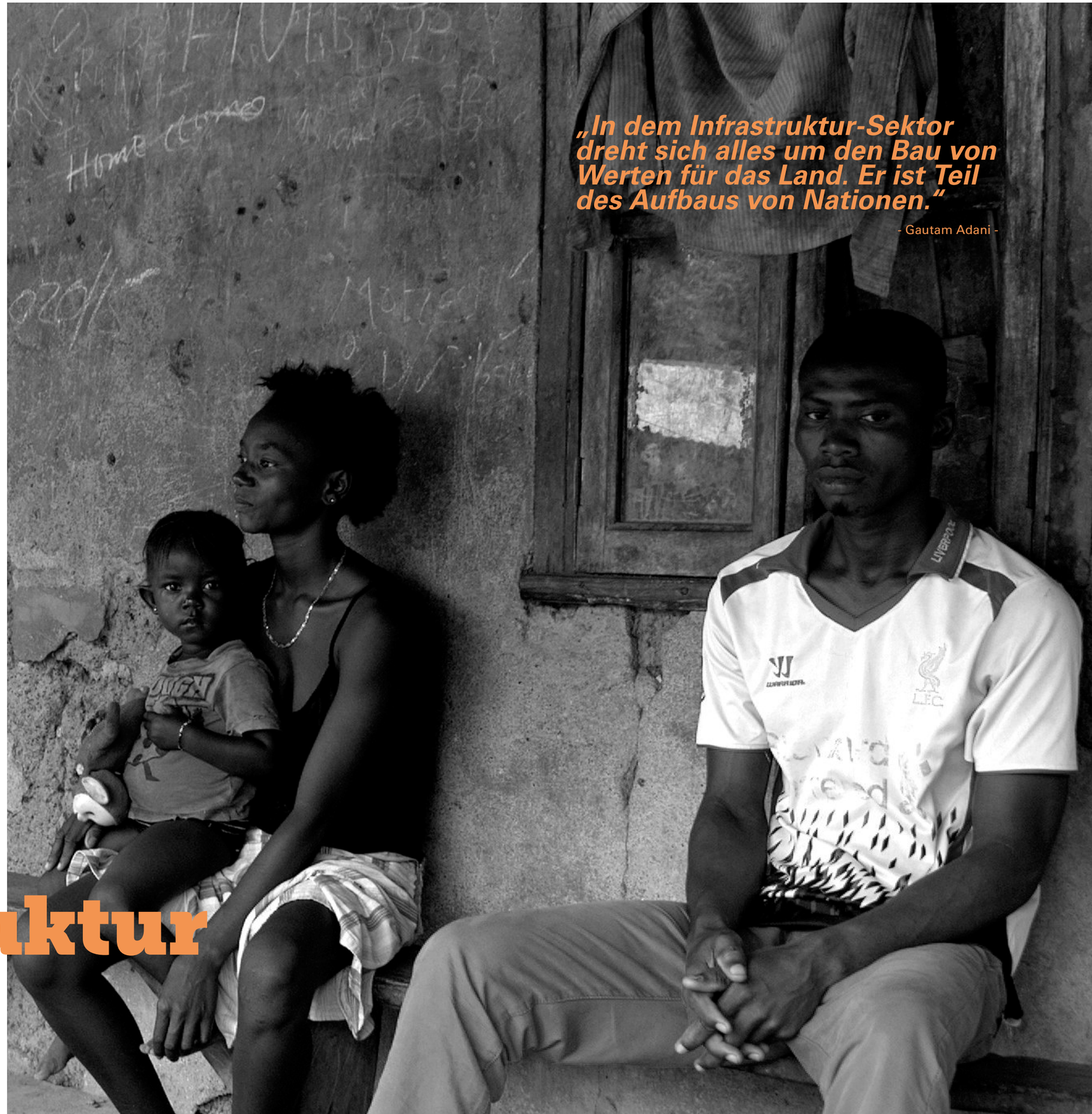
1. StudierendenGesellschaft Witten/Herdecke e.V.: Verein der den „Umgekehrten Generationenvertrag“ für die Studenten der Universität Witten/Herdecke abwickelt und verwaltet.
2. Die Chancen GmbH ist eine Ausgründung aus der SG und wird in Zukunft das Modell des „Umgekehrten Generationenvertrags“ deutschlandweit für andere Universitäten anbieten und verwalten.
3. Presbyterian Church of Rwanda, eglise presbyterienne au Rwanda
4. Einkommensabhängiges, solidarisches, faires und erfolgreiches Studienfinanzierungsmodell welches 1995 von der StudienrendenGesellschaft Witten/Herdecke entwickelt wurde.

Ländliche Räume in Entwicklungsländern bieten ihren Bewohnern wenig Perspektiven und Anreize für Investitionen. Dabei reicht es oft schon aus, Dörfer an das Stromnetz anzuschließen oder mit einer Straße an das nächste Zentrum anzubinden. Der Zugang zum nationalen und internationalen Markt ist dabei genauso wichtig wie die Möglichkeit öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser, Verkehrswege, Wasser- und Sanitätsdienste zu nutzen. Besonders das Internet entwickelt sich mehr und mehr zu einer der wertvollsten Ressource dieser Regionen. Wenn auch die Entwicklung dieser Bereiche vor allem staatliche Aufgabe ist, ist die Reichweite der Maßnahmen für viele ländliche Regionen nicht ausreichend. Krisen verschlimmern die Situation weiter. L'appel bemüht sich, Gemeinden bei Aufbau und Entwicklung zu unterstützen.

Was bewirken wir?

Investitionen in die Infrastruktur sind extrem teuer. Wir haben daher zum Ziel, vor allem das ländliche Unternehmertum und den Ausbau der öffentlichen Einrichtungen zu unterstützen. Damit wird das wirtschaftliche Wachstumspotential der Menschen verstärkt. Durch den Zugang zum internationalen Handel eröffnen wir neue Absatzmöglichkeiten und machen die ländliche Produktion konkurrenzfähig. Dazu gehört für uns auch die Förderung von Baumaßnahmen für öffentliche Einrichtungen und ihre Bereitstellung.

Projekt-bericht Infrastruktur



„In dem Infrastruktur-Sektor dreht sich alles um den Bau von Werten für das Land. Er ist Teil des Aufbaus von Nationen."

- Gautam Adani -

Sierra Leone: Schulprojekt als Antwort auf die Folgen der Ebola-Krise

Shortfacts

Zielgruppe
260 Kinder aus armen Verhältnissen und Waisen nach der Ebola-Krise; Gemeinden rund um die Magbenteh Community, Makeni
Partner
SSLDF[1], EducAid[2], CBM International[3]
Finanzmittel in 2015
0 Euro
Geplante Finanzmittel in 2016
Phase 1: 138.000 Euro (bereits gesichert)
Phase 2: 92.000 Euro (Finanzierung offen)
Status
Phase 1 laufend

Neben den Verlusten von Müttern oder Vätern hat die ökonomische, soziale und politische Krise vor allem Kinder vielfältig negativ getroffen. Der zusätzliche Druck, der auf die bereits vor der Krise am Existenzminimum lebenden Familien lastet, ist enorm. Die nachhaltige Unterstützung der Betroffenen ist zwingend notwendig.
Durch ein in die Gemeinden integriertes Schulprojekt, mit angebundenen Wohnmöglichkeiten für Kinder, begegnen wir diesem Problem. Zusätzliche psychologische Betreuung soll es den Kindern erleichtern die Krise zu verarbeiten. Das Ziel ist der kommenden Generation der Region zu ermöglichen zu starken, reflektierten, bedachten und schöpferisch tätigen Mitgliedern ihrer Gesellschaft zu werden.

Aktivitäten

Im Mai 2015 konnte die grundsätzliche Planungsphase des Projekts abgeschlossen werden. Eine Analyse der Problemsituation mit allen beteiligten Gruppen festigte den Bedarf und den Projektentwurf. Die beteiligten Gemeinden spendeten die etwa 1,5 Hektar große Grundfläche für das Projekt aus privatem Eigentum. Bis zum November 2015 wurde die Bauplanung abgeschlossen und das Gelände erschlossen. Die Art der Zusammenarbeit mit der Regierung wurde mit dieser mündlich festgehalten. Eine Basisdatenerhebung schaffte einen detaillierteren Eindruck der Zielgruppe und wird in das Procedere der Kandidatenauswahl für das Projekt überführt. CBM Sierra Leone konnte als Partner für das Mental-Health-Programm gewonnen werden.

Ausblick

Baubeginn und Fertigstellung der Grundschule für 260 Kinder. Die benötigten Finanzmittel wurden dafür bereits durch uns gesichert. Beginn der Beschulung durch EducAid in den Klassen 1-6 ab September 2016. Zusätzliche Kurse und Übungen, die über den nationalen Standard hinausgehen, werden eingerichtet und geben Möglichkeit einen kritischen Blick und ein Streben nach Wahrheit, Freiheit und Gemeinschaft zu entwickeln. Beispiele dafür können Computerkurse, ein Umweltkurs, Gemeindedienste oder Schauspiel-/Theaterkurse sein.

CBM wird ein System erarbeiten um Themen wie Krisenbewältigung, mentale Gesundheit und die Prävention von Kindesmissständen in den Alltag zu integrieren.

Der Baubeginn der Unterkünfte für bis zu 120 Kinder ist für Ende 2016 geplant. Der Auswahlprozess der Kandidaten unter den geschwächten Familien und Waisen wird von Mai bis August 2016 durchlaufen werden. Der Bezug der Unterkünfte ist für 2017 geplant. Das Betreuungskonzept wird parallel erarbeitet.

Chancen & Risiken

Nach wie vor muss Sierra Leone als durch Ebola gefährdet eingestuft werden. Berücksichtigt man neuste Erkenntnisse über die Krankheit, ist ein verbreiteter Wiederausbruch der Krankheit jederzeit möglich. Ein Stillstand des Projekts wäre in diesem Fall nicht abwendbar. Eine Absicherung durch Risikomanagement ist kaum möglich, wir halten diese Entwicklung jedoch für unwahrscheinlich. Bei ausreichender finanzieller Deckung des Projekts erwarten wir eine reibungslose Bauphase.

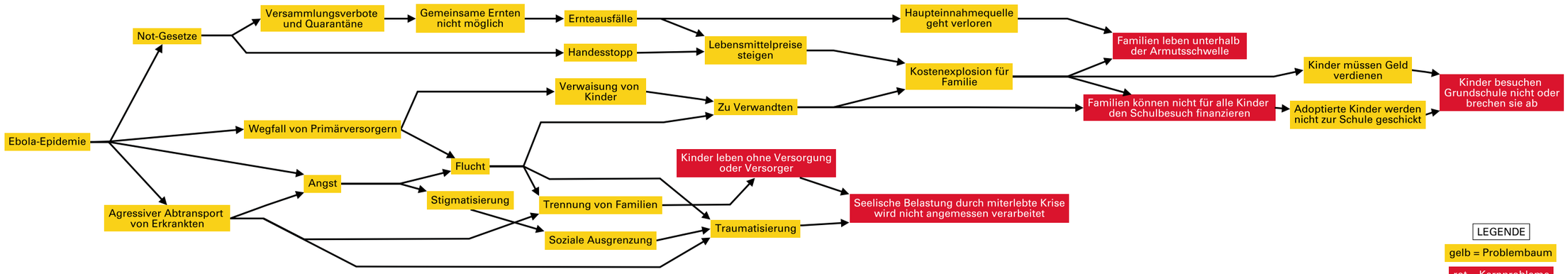
Desweiteren besteht das Risiko, dass die Auswahl der Begünstigten nicht optimal verläuft, da alle beteiligten Organisationen in diesem Bereich noch unerfahren sind. Wir planen hier im Rahmen des Risikomanagement eine Strategie mit einer großen, erfahrenen Organisation zu erarbeiten, um bei der Datenerhebung und Auswahl möglichst wenige Fehler zu begehen. Wir wollen dabei eine möglichst große Unabhängigkeit und Sachlichkeit gewährleisten. Wir halten es für wahrscheinlich, dass die Regierung, entsprechend der Absprachen, Teile der Betriebskosten der Einrichtung finanzieren wird, was als Chance anzusehen ist. Gleichzeitig erwarten wir, dass diese Beteiligung aber später eintritt als geplant. Dies zählt zu den kalkulierbaren Risiken und wurde in der Budgetplanung berücksichtigt.

1. Swiss Sierra Leone Development Foundation
2. Britische Organisation mit Schwerpunkt in der Führung von Schulen in Sierra Leone
3. Christoffel-Blindenmission. Deutsche, kirchliche Entwicklungshilfe-Organisation. Aktuell einzige in Sierra Leone tätige Organisation im Themenberech “Mental Health”/”Geistige Gesundheit”

Wirkungslogik: Schulprojekt Sierra Leone

Im Rahmen von wirksamkeitsorientierter Projektplanung erarbeiten alle an dem Projekt Beteiligten gemeinsam eine Darstellung der Problemzusammenhänge (siehe Abbildung 1). Dabei stellen die Hauptprobleme (in Rot) die Ist-Situation dar. Der Problembaum (in Gelb) erklärt wie es zu den Hauptproblemen gekommen ist und wie einzelne Faktoren aufeinander Einfluss nehmen. Dadurch werden die verschiedenen Ansatzpunkte eines Projekte ersichtlich.

Die Wirkungslogik (siehe Abbildung 2) stellt zunächst die objektivierbaren, durch das Projekt angebotenen, Lösungen (in Orange) dar. Die Wirkungsketten (in Grün) zeigen wie die Lösungen dazu führen, dass das Projekt seine Ziele erreicht. Die erwünschte langfristige Wirkung auf die Zielgruppe zeigen schließlich die Ziele (in Blau) und die angestrebte Wirkung (in Lila).



LEGENDE
- gelb = Problembaum
- rot = Kernprobleme
- orange = Lösungen
- grün = Wirkungsketten
- blau = Ziele
- lila = Wirkungen und Impact

Abbildung 1

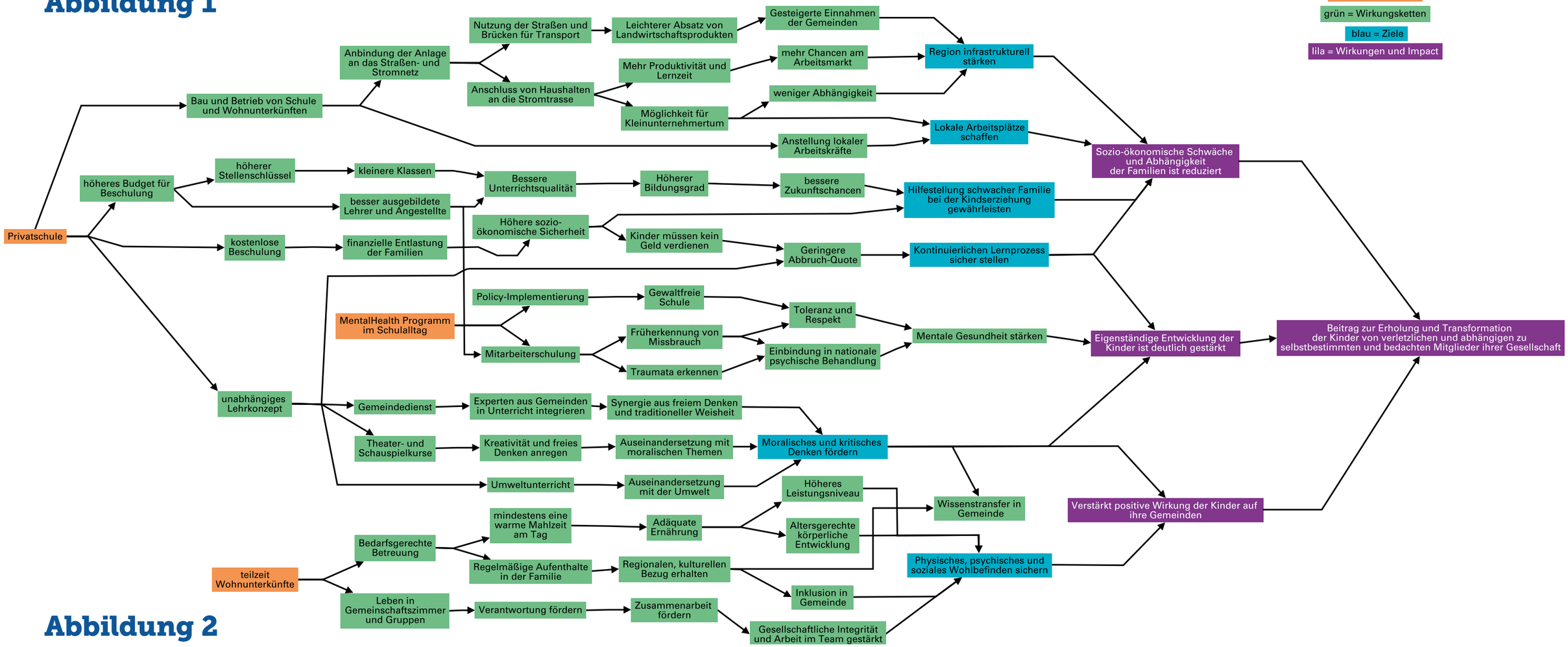


Abbildung 2

Ruanda:
Förderung ländlichen Unternehmertums und wirtschaftlicher Entwicklung – der IMAGO Fund

Shortfacts

Zielgruppe
Bewohner der Zelle Kiruhura und Umgebung
Partner
EPR[1]
Finanzmittel in 2015
0 Euro
Geplante Finanzmittel in 2016
5000 Euro
Status
In Planung

In Ruanda sind die Spuren des Genozids vor 20 Jahren noch deutlich sichtbar: Ehemals reiche und wohlhabende Bauern sind vollkommen verarmt. Zwar wächst die Wirtschaft weiterhin jährlich um ca. 8%, dennoch hat das Land mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Vor allem durch die Dominanz der Subsistenzlandwirtschaft ist der langfristige, gemeinschaftliche Aufbau stark eingeschränkt. Alternative Tätigkeitsfelder zu erschließen ist für die ländliche Bevölkerung Kiruhuras und der Umgebung kaum möglich, da mangelndes Kapital und eine schwache Infrastruktur die Region nicht konkurrenzfähig macht. Ziel des Programms ist es, die Zielgruppe durch Mikrokredite, Stipendien und Finanzinvestitionen wirtschaftlich zu fördern und gutem Unternehmertum zur Umsetzung zu verhelfen.

Aktivitäten

Der erste Projektentwurf, bei dem die Herstellung von Handwerksprodukten in Kiruhura und der Vertrieb dieser in Deutschland durch uns organisiert werden sollte, wurde während der Projektreise 2015 revidiert und eine Ausgründung in ein Social Business beschlossen. Dies hängt vor allem mit dem Aufwand des Aufbaus der Produktionslinie und rechtlichen Vorgaben zusammen. Ein Kontaktnetzwerk zu Herstellern, lokalen Unternehmen und Fachexperten konnte initiiert werden. Mit dem Beschluss der Ausgründung von IMAGO am Standort Lüneburg entstand ein Planungsteam für das Unternehmen außerhalb von L'appel Deutschland, welche die Unternehmensgründung und -führung eigenständig fortführen wird. Die Grundlage für eine enge Kooperation von IMAGO und L'appel Deutschland wurde gelegt.

Ausblick

2016 wird IMAGO als eigenständiges Unternehmen gegründet werden, bei dem L'appel Deutschland teilhaben wird. Aktuell planen wir, dass L'appel Deutschland ebenfalls als Teilhaber ohne Gewinnbeteiligung auftreten wird. Die Produktion und der Vertrieb werden beginnen. Die Gewinne dieses Unternehmens werden an L'appel weitergegeben und im IMAGO-Fund für die gemeinsamen Projektziele verwendet. Es ist noch unklar, ob IMAGO in der Lage sein wird bereits im ersten Geschäftsjahr den Fund zu füllen und damit eine Projektumsetzung zu ermöglichen. In gemeinsamer Projektbetreuung werden L'appel Deutschland, Mitarbeiter von IMAGO und ruandische Partner das Projekt verwalten und somit besonders Synergien durch häufigere Aufenthalte vor Ort nutzen können.

Chancen & Risiken

Unternehmensgründungen im Kontext des internationalen Handels auf dem Afrikanischen Markt sind immer risikoreich und scheitern nicht selten an einer Vielzahl von Hindernissen. L'appel Deutschland schätzt das Risiko des Scheiterns von IMAGO, aufgrund der engen Verbindung zu den Partnern im Land, jedoch als so niedrig ein, dass eine finanzielle Beteiligung an diesem Projekt gerechtfertigt ist. Die Chancen für potenziertes Wachstum des IMAGO Funds und die Wirkung der Nutzung dieses Funds sind um ein Vielfaches höher als das Risiko. Im Worst-Case-Szenario würde L'appel Deutschland e.V. die Finanzmittel in Waren aus Ruanda investieren. Da das Geld garantiert bei der Zielgruppe ankommt, könnte selbst dann nicht von einem Misserfolg gesprochen werden. Im Best-Case-Szenario erwirtschaftet IMAGO bereits im ersten Jahr Überschüsse für den Fund, sodass wir 2016 schon in doppeltem Sinne mit den Finanzmitteln Entwicklung fördern könnten.

1. Presbyterian Church of Rwanda, eglise presbyterienne au Rwanda

Effizient arbeiten

Evaluation und Qualitätssicherung

Die strategische Planung unserer Projekte, deren Qualität, Wirkung auf die Gesellschaft und der Fortschritt unserer Arbeit sollen systematisch überprüft werden. Da wir weiterhin eine sehr junge Organisation sind, wachsen wir in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Themenfeld hinein.

2015 führten wir erstmals wissenschaftliche Erhebungen im Kontext unserer Projekte durch. Es fand eine Erhebung der sozio-ökonomischen und infrastrukturellen Situation von 240 Familien Kiruhuras in Ruanda statt. Die Daten lieferten nicht nur spannende Eindrücke vom Leben der Menschen sondern bilden darüber hinaus die Grundlage für weitere Projekte in der Region.

Zusätzlich konnten wir im Rahmen des neuen Projektmanagements Daten für das Grundschulprojekt in Sierra Leone sammeln. Hier legten wir die Grundlage für eine zukünftige Wirksamkeitsmessung. Aus finanziellen Gründen können aktuell noch keine Evaluationen durch externe Experten durchgeführt werden.

Für das Monitoring der Projekte sind unsere Kooperationspartner verantwortlich. Im Rahmen der gemeinsamen Projektbetreuung und transparenten Kommunikation in Deutschland ist dabei der Austausch durch unsere Besuche vor Ort unerlässlich.
Alle geplanten Maßnahmen der Qualitätsmessung und -sicherung sind partnerschaftlich mit den Kooperationspartnern erarbeitet und einvernehmlich formuliert. Damit garantieren wir nur jene Methoden zu nutzen, die realistisch und entsprechend des Entwicklungsstandes von uns und unseren Partnern sind. Eine unrealistische und bürokratisch unangemessene Überforderung dieser Kooperationen wird so verhindert.

Auf der institutionellen Ebene hilft uns ein System der Prozessoptimierung dabei, unsere Arbeitsbereiche besser und vor allem effizienter zu koordinieren. Besonders bei der ehrenamtlichen Arbeit sehen wir den Bedarf, Arbeitsprozesse zeitlich möglichst effizient zu gestalten, als sehr wichtig und attraktiv für Mitglieder an. Der Projektevaluation entsprechend stehen wir hier auch noch am Anfang dieses Tätigkeitsfeldes und richten uns aktuell für die kommenden Jahre aus.

Vergleich zum Vorjahr

L'appel erfährt in den ersten drei Jahren nach der Gründung zwar ein stetiges Wachstum, doch reichte die geringe Empirie noch nicht aus um verlässliche Ziele und Voraussagen unserer Entwicklung innerhalb eines Berichtszeitraums zu formulieren. Zudem verstehen wir uns als Organisation die Appellen antwortet, die uns erreichen. So war beispielsweise die Aufnahme des Projektlandes Sierra Leone eine notwendige Antwort auf den weltweiten Appell, nicht weg zu schauen und zu handeln.

Mit fortschreitender Festigung und dem Aufbau von Routinen in der Organisationsarbeit wird eine Zielformulierung und somit auch die Messung der ausgesprochenen Ziele besser möglich.

Wir möchten mit diesem Bericht erstmals den Versuch eingehen, verbindliche Entwicklungsziele für unsere Organisation zu formulieren, die dann im Rahmen des Jahresberichts 2016 bewertet werden können. Damit schaffen wir uns selbst die Möglichkeit, zukünftig aus diesen Zielsetzungen zu lernen und das Maß unseres Erfolgs zu messen.

Diese Ziele sind in den einzelnen Abschnitten der Berichte zu den Projekten, dem Bericht der Kommunikation, dem Finanzbericht, sowie im Bereich Planung und Ausblick zu finden.

Gut gesagt

Wie die Kommunikation unsere Arbeit unterstützt und zugänglich macht.

Kommunikationsarbeit für einen Verein zu machen, der Gutes tut, transparent arbeitet und von jungen, motivierten Menschen geführt wird? Das scheint auf den ersten Blick der Traum eines jeden Kommunikationsmanagers zu sein. Negative Kritikpunkte sind quasi nicht vorhanden, denn was will man schon Menschen vorwerfen, die sich in ihrer Freizeit für den guten Zweck einsetzen?
Und doch habe ich in den letzten Wochen gemerkt, dass der Schritt, die Teamleitung für den Bereich Kommunikation zu übernehmen, auch einige Herausforderungen bietet. Das Team hat in den letzten Jahren im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine exzellente Vorarbeit geleistet und alle zur Verfügung stehenden Mittel genutzt, um die Kommunikation von L'appel voranzutreiben. Diese Vorarbeit ist Gold Wert – denn dadurch haben wir nun die Möglichkeit, diese Arbeit weiter auszubauen, sie zu professionalisieren und zu strukturieren. Eben dieser Prozess bedeutet jedoch auch Veränderung. Veränderungen, die im besten Falle alle Beteiligten, Kommunikatoren und Empfänger, zufrieden stellen und auch intern die Mitglieder des Vereins ansprechen und motivieren.
Ich hoffe, dass wir zusammen die Kommunikationsarbeit von L'appel Deutschland im Jahr 2016 stärken und vorantreiben werden. Dabei wollen wir ausprobieren, auch mal lehrreiche Fehler machen, Hilfe bekommen, Erfolge erzielen, neue Impulse setzen und vor allem: den Spaß an der Kommunikation und den Grundgedanken unseres Vereins nicht aus den Augen verlieren.
Wir sind die Megaphone, die die Appelle der Menschen in die Welt hinausrufen.

#meinappell: „Kommunikation für das Gute, soviel wie möglich und so professionell wie nötig".

Sabrina Müller

Sie kommunizierte schon immer gern. Mit Freunden, Fremden, Jungen und Alten, Mädchen und Jungen. Dabei kommt sie keinem Gesprächspartner zu kurz. Zuerst Kommunikationsmanagement studiert, dann ein Master in „Irgendwas mit Medien". Dass wir dann noch einen Teamleiter für die Kommunikation suchten, war für sie ein Wink des Schicksals. Kommunizieren und dabei noch „was Gutes" tun - Traumhaft!

Einführung

2015 legte die Kommunikation ihren Schwerpunkt wieder mehr auf die Berichterstattung und Unterstützung unserer Projektarbeit, nachdem 2014 die Grundlage für unsere Öffentlichkeitsarbeit geschaffen und ein beständiges Publikum gewonnen werden konnte. Die genutzten Kommunikationskanäle wurden gefestigt und weiterentwickelt, wodurch ein stetiges Wachstum unserer Reichweite erreicht werden konnte. Außerdem lag in diesem Jahr ein starkes Augenmerk auf der Professionalisierung bestehender Prozesse.

Professionelle Unterstützung

Ein prägendes Ereignis in unserer Kommunikationsarbeit ist die Kooperation mit der Design-/Marketing-Agentur „Das Hochhaus". Die Agentur wurde mit der Komplettüberarbeitung des optischen Auftritts des Vereins beauftragt. Während in den Vorjahren kommunikative Elemente wie Designs, Printmedien oder unser Online-Auftritt aus eigener Feder erstellt wurden, beauftragten wir „Das Hochhaus" Mitte 2015 gemeinsam mit uns ein Design-Konzept für L'appel Deutschland zu entwerfen. Die Ausarbeitung findet in sehr engem Austausch statt und wird im Frühjahr 2016 die ersten Ergebnisse zeigen. 2016 wird auch unser Online-Auftritt an dieses Konzept angepasst und relaunched.

Alexander Davydov und Martin Franke begleiteten im November 2015 die zweite Sierra Leone Delegation des Jahres auf der Projektreise. Als Unterstützer des Vereins spendeten Sie uns Ihre professionelle Arbeit. Sie veröffentlichten bereits einige Beiträge zu dieser Reise in Zeitungen und Fernsehen. Zur Zeit arbeiten Sie an einem Dokumentarfilm über unsere Arbeit in Sierra Leone.

Interne Kommunikation

Die Kooperation mit der Agentur „Das Hochhaus" nahmen wir zum Anlass auch die interne Kommunikation weiter zu verbessern. Eine „Corporate Identity" vermittelt detailliert und verständlich unserer Grundwerte, Ideen und Ziele und ermöglicht so den Partnern und Neuzugängen des Vereins sich einfach und schnell mit uns vertraut zu machen. Vor allem für die bestehenden Vereinsmitglieder beinhaltete dieser Vorgang einen sehr starken Identifizierungs- und Reflektionsprozess, an dessen Ende für jeden ein klareres Verständnis des Vereins stand.

Soziale Medien

Die Arbeit mit unserem Portfolio der Social Media–Kanäle wurde in 2015 stetig verbessert. Mit einem Inhaltsmix aus Bildern, Projektinformationen, Veröffentlichungen von Presseartikeln oder Hinweisen zu eigenen Offline-Events festigten wir die Bindung unserer Anhängerschaft durch On- und Offlineverknüpfung. Der Erfolg auf der größten und wichtigsten Onlinemedien- und Marketingplattform Facebook ist für die Kommunikation unser Arbeit von großer Bedeutung. Hier konnten wir 2015 ein stetiges Wachstum gewährleisten und sorgten dafür, dass wir erstmals eine beständige und treue Anhängerschaft gewinnen konnten.

Live-Berichterstattung via Reiseblog

Als eines der charakteristischsten Instrumente unserer Öffentlichkeitsarbeit gilt unsere Reiseberichterstattung. 2015 waren wir drei mal in den Projektländern vor Ort. Die nahe und authentische Schilderung der Erfahrungen und Ereignisse in dem online Projektreisetagebuch ist ein Alleinstellungsmerkmal. Es konnte ein neues Konzept eingeführt werden, bei dem ein in Deutschland verbliebener Teil der Kommunikation die Delegationen vor Ort per Telefon, Email und WhatsApp, ähnlich einem Reporter, interviewt. Die Informationen und Geschichten werden anschließend in Deutschland aufgearbeitet und als Reiseblog veröffentlicht. So kann das Projektteam vor Ort die gewonnene Zeit zusätzlich für die Projekte nutzen und dennoch „live" von der Arbeit berichten.

Zusammenarbeit mit „koon arts"

Die Projektreise im November nach Sierra Leone wurde durch zwei Reporter des Journalistenkollektivs „koon arts" begleitet. Bei der Dokumentation unserer Arbeit entstanden Bild- und Videoaufnahmen, die nicht nur in den sozialen Medien große Aufmerksamkeit genossen, sondern auch im TV und nationalen Printmedien erfolgreich wahrgenommen wurden. Eine ausführliche Reportage zum Themenkomplex wird 2016 veröffentlicht.

Personelle Vakanzen

Die Vereinsarbeit im Bereich der Kommunikation hatte 2015 allerdings auch mit einigen Hürden zu kämpfen. Grund dafür ist vor allem der Mangel an Mitgliedern im Team der Kommunikation. Dieses Defizit konnte zum Ende des Jahres durch weiteren Zuwachs zum Verein etwas ausgeglichen werden. Als größtes Versäumnis muss das Fehlen einer neuen, großen Motto-Kampagne, ähnlich der „#meinappell"-Kampa-

gne von 2014, eingeräumt werden. Durch den Mangel an aktiven Teammitgliedern, der Gestaltung des Alltagsgeschäfts und zusätzlichen Sonderaktionen (z.B. Reiseblog-Betreuung) konnte ein solches Projekt nicht initiiert werden.

Kommunikative Aufwendungen

Für die Aufgaben der Kommunikation wurden im Berichtsjahr 2015 insgesamt 2.664 Euro verwendet. Diese Ausgaben beinhalten Werbemittel wie Flyer, Plakate, Jutebeutel, T-Shirts und den Jahresbericht, sowie Kosten für Brief-Aktionen und Veranstaltungen.

Neue Leitung

Als erste Neuerung wird im Jahr 2016 die Position eines Teamleiters "Kommunikation" besetzt. Hierdurch werden die beiden bisher Verantwortlichen Jakob Skatulla und Jan-Ludwig Reinersmann durch Sabrina Müller abgelöst. Sie wird die Ansprechpartnerin für kommunikative Themen sein und sowohl einen Blick für die Arbeit des gesamten Teams als auch die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Projektteams der einzelnen Länder haben.

L'appel Kommunikation in 2016

Eine der zentralsten Änderungen in 2016 wird die Neugestaltung des "Corporate Designs" durch die Designagentur "Das Hochhaus" sein. Neben der Neugestaltung der Homepage und des Image-Flyers ist unter Anderem auch ein Newsletter zur persönlicheren Spenderbetreuung geplant. Die Spenderzufriedenheit soll ein zentraler Blickpunkt in der Kommunikationsarbeit sein, ein Newsletter stellt hier eine wichtige Neuerung in der Spenderkommunikation dar. Außerdem soll die #meinappell Kampagne und die Nutzung der „Megaphone" als kommunikativer Multiplikator 2016 reaktiviert werden. Wir planen ein kanalübergreifendes und langfristiges Konzept zum Einsatz dieser Instrumente. Dabei wird auch der Instant-Messaging-Dienst WhatsApp erneut zum Einsatz kommen. Eine vereinseigene WhatsApp-Nummer wird dabei eine zentrale Rolle spielen.

Planung und Ausblick

Das nächste Jahr wird im Zeichen der Prozessoptimierung stehen. Das hehre Ziel beinhaltet eine intuitive, übertragbare und effiziente Gestaltung der Arbeitsbereiche innerhalb unserer Organisation. Bereits im Juni 2015 konnten wir in einer Kick- Off Veranstaltung das Konzept der Holocracy erfolgreich platzieren.

In den nächsten Monaten wird es nun darum gehen, die Organisationsbereiche mit ebenso intuitiven Prozessketten auszustatten und vor allem: neue Gesichter für L'appel zu gewinnen, um die Arbeit und die Verantwortung auf mehr Schultern zu verteilen.
Zu dieser Umstrukturierung gehört auch der Versuch, eine neue Leitungsebene einzurichten, die den Vorstand weiter von operativen Tätigkeiten löst und somit frei macht für die Stärkung der Governance, die strategische Arbeit und Ausarbeitung weiterer Anknüpfungspunkte für neue, artverwandte Unternehmen und Organisationen – national wie international.

Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

Die Gewinnung neuer Mitglieder birgt auch Risiken. Mehr Köpfe bedeuten gleichzeitig eine Erhöhung der Organisationskomplexität und eine Veränderung der Organisationskultur. Es ist unsere oberste Priorität, die Eingliederung neuer Mitglieder so reibungslos wie möglich zu gestalten.
Die Personalstruktur sieht sich in Gänze einer kritischen Zeitspanne gegenüber. Durch die hohe Zahl an Studierenden, den nahenden Studienabschlüssen in den nächsten Jahren und dem damit verbundenen Übergang in die Arbeitswelt wird eine entsprechend hohe Fluktuation entstehen, was eine Angleichung der bereits besprochenen Prozesse erfordern wird. Wichtig wird daher eine Ausrichtung des Recruitments auf erfahrene Teil- oder Vollzeitkräfte und eine langfristige Bindung des bestehenden und neuen Personals.

Organisations-struktur

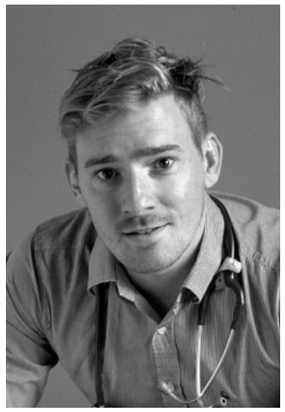
Im Berichtszeitraum 2015 unterschieden wir vor allem drei große Tätigkeitsbereiche des Vereins: die Finanzen, das Projektmanagement und die Kommunikation. Die Spezialisierung je eines Vorstandes für je einen der Arbeitsbereiche hielt ab Anfang des Jahres 2015 nicht mehr den Anforderungen stand. Zudem wuchsen vor allem die Arbeitslasten für Felder zwischen den Tätigkeitsbereichen, wie beispielsweise die Redaktion, das Qualitätsmanagement und das Fundraising. Deshalb wurde 2015 mit „Holocracy“ ein alternatives Organisationsmodell eingeführt, welchen mit dem Jahresbericht 2016 abgebildet werden wird.

Die Akteure

Vorstand

Jakob Skatulla
Vorstand für Projektmanagement & Kommunikation

Gelernter Krankenpfleger, der Fleiß in Person und fähig sich in jedes noch so fremde Thema hinein zu „fuchsen“. Humanmedizinstudent und großer Denker. Ausgangspunkt kritischer Reflexion und die Leitplanke der Genauigkeit. Als einer der Gründungsväter der Organisation vereint er in sich ein ungeheures Wissen über Projektmanagement und „die Entwicklungszusammenarbeit“ mit all ihren Vor- und Nachteilen.



Christoph Lüdemann
Vorstand für Finanzen, Fundraising & Strategie

Geborener Kölner mit Leib und Seele, studierte zunächst im Bachelor Business Economics, bevor er sich für die Humanmedizin entschied. Inzwischen kurz vor dem Abschluss seines Staatsexamens und seines Masterstudiengangs „Management“.
Als Mitgründer der Organisation stets ein unumstößlicher Baustein in den Turbulenzen der Anfangsjahre und seither verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Fundraising und Strategie.

Jules Lalande
Vorstand a.D. (Amt ruht derzeit)

Als Initiator und ursprünglicher Weltenbummler ist er die Wiege der Motivation und Begeisterungsfähigkeit. Vereint in sich den „family factor“ von L’appel und erschuf als einer der Gründungsväter Gutes, indem er darüber sprach. Mit einem neuen Lebensabschnitt vor der Brust, werden wir vorzeitig ohne ihn auskommen müssen. Während sein Amt ruht, wünschen wir ihm, dass die neuen Vorhaben und Visionen nicht länger Plan sondern Wirklichkeit werden. Danke für all das, was von Dir ausging.

Team

Alejandro Beschorner,
SELBSTSTÄNDIGER UNTERNEHMER
Dr. Annika Reinersmann,
PSYCHOTHERAPEUTIN
Carla Duvenhorst,
STUDENTIN SOWI
Catharina Offenberg,
LEHRERIN
Elisa Schunkert,
STUDENTIN HUMANMEDIZIN
Jan-Ludwig Reinersmann,
STUDENT HUMANMEDIZIN
Janine Fornacon,
ÄRZTIN
Johanna Bode,
STUDENTIN HUMANMEDIZIN
Katharina Fassbender,
B.A. MARKETING
Larissa Zwingel,
STUDENTIN KULTURWISSENSCHAFT
Laura Hemmerich,
STUDENTIN HUMANMEDIZIN
Lukas Beckenbauer,
STUDENT SOZIALWISSENSCHAFTEN
Marina Klein,
STUDENTIN MEDIEN- / DESIGNMGMT.
Mirka Lalande,
AUSZUBILDENDE SCHREINERIN
Nicolas Aschoff,
STUDENT HUMANMEDIZIN
Pascal Gabsa,
STUDENT BWL
Pia Koch,
STUDENTIN PHILOSOPHIE / LITERATUR
Sabrina Müller,
KOMMUNIKATIONS- UND MARKETINGMANAGERIN
Sarah Klein,
STUDENTIN MEDIEN- / DESIGNMGMT.
Simon Scheiblhuber,
STUDENT HUMANMEDIZIN
Solveig Altenrath,
BETRIEBSWIRTIN
Till Eckert,
STUDENT HUMANMEDIZIN
Tim Simon Funk,
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLER
Tobias Weiler,
STUDENT KOMMUNIKATIONS- UND MARKETINGMGMT.

Partnerschaft

CN Competence Network GmbH	Wurde 2015 Unternehmenspartner und beteilligt sich mit 1200 Euro im Jahr an der Umsetzung unserer Ideen.
STD Partners GmbH	Einer der ersten Unternehmenspartner. Der Geschäftsführer Uwe Paris nahm L'appel bereits im Winter 2014 auf. Von seinem Netzwerk profitieren wir noch heute.
Kai Europe AG	Überließ L'appel großzügig eine Sachspende mit medizinischen Geräten.
Unfallkasse Baden Württemberg (UKVB)	Interessierte sich im Laufe des Jahres für einen Vortrag von Nicolas Aschoff und ist seitdem ein weiterer Unternehmenspartner.
Kerbholz GmbH	Spendete den Gewinn des Standes auf dem Ehrenfelder Weihnachtsmarkt an L'appel. Wir bedanken uns für mehr als 5.000 Euro.
HW Hochhaus Agentur GmbH	Ist der geniale Dreh- und Angelpunkt für alles rund um das neue Design. Ein Anker für das Jahr 2016.
Ideen hoch 3	Beriet L'appel in der Umsetzung der neuen Organisationsstruktur im Rahmen des Konzeptes Holocracy.
BandAid 30	Der mit Abstand größte finanzielle Partner. Im aktuellen Berichtsjahr erreichten uns mehr als 75.000 Euro aus dem Topf, der von Bob Geldorf und Campino initiiert und von Künstlern wie Coldplay, Ed Sheeran und Sam Smith unterstützt wurde.
Wittener Universitätsgesellschat (WUG)	Der wichtigste Partner für die Mitfinanzierung der Flüge. Als studentischer Verein ist es nicht jedem möglich, jede Projektreise aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Die WUG unterstützt L'appel seit der ersten Minute.

Netzwerk

Betterplace.org	Der Mittel- und Ausgangspunkt für neue Ideen und kritische Selbstreflexion. Sind seit unserer Teilnahme am „OnlineHelden"- Programm 2014 zuverlässige Freunde, die man alles fragen kann.
Studierendengesellschaft	Die Erfinderin des Umgekehrten Generationenvertrags. Das Aushängeschild der Universität Witten/Herdecke und seit jeher thematisches Vorbild für L'appel.
Universität Witten/Herdecke	Der Raum, in dem neue Ideen entstehen und die Motivation immer wieder neu entfacht wird.
Campino von den Toten Hosen	Treuer Bekannter, Unterstützer und Fan des Vereins. Über und mit Andreas Frege, alias Campino, entstand die Kooperation mit BandAid.

Kooperation

SSLDF

Swiss Sierra Leone Development Foundation. Sierra Leonische Nicht-Regierungs-Organisation mit Wurzeln in der Schweiz. Heute wird die Organisation bis auf eine internationale Managementposition ausschließlich von lokalen Menschen geführt. Die SSLDF führt erfolgreich eines der größten und qualitativ besten Krankenhäuser des Landes und ist zusätzlich in Charity Aktivitäten wie der Lebensmittelversorgung, Schulstipendien-Programmen, der Polio- und Lepra-Hilfe, der kostenlosen Behanldung von Kindern und vielen weiteren tätig. Die SSLDF wird 2016 ihr 20 jähriges Bestehen feiern.

EducAid

Britische Nicht-Regierungs-Organisation mit starken Verflechtungen zu und in Sierra Leone. Führt nach einzigartigem System neun Schulen mit über 3200 Schülern im gesamten Land. EducAid blickt auf eine lange Historie zurück und war im Stande seine Projekte trotz Bürgerkrieg und jüngster Ebolaepidemie fortzuführen. Die Verbundenheit der Mitarbeiter zu Sierra Leone ist einzigartig.

EPR

Presbyterian Church of Rwanda. Eine der größten evangelischen Kirchen Ruandas mit unheimlichen Einsatz für den Aufbau des Landes. Setzt sich seit Jahrzehnten für mittelgroße Projekte in Rahmen der UN Entwicklungsziele, wie den Bau von Unterkünften, Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und der wirtschaftlichen Förderung entlegener Gemeinden ein.

Allgemeine Angaben über die Organisation

Name der Organisation	L'appel Deutschland e.V.
Sitz der Organisation	Köln
Gründung der Organisation	März 2013
Weitere Niederlassungen	Witten Lüneburg
Rechtsform	Eingetragener Verein (e.V.)
Kontaktdaten	Parkweg 25 58453 Witten info@lappel.de 0151-54711620
Link zur Satzung	http://www.lappel.de/images/transparenz/Jahresbericht.pdf
Registereintrag	Amtsgericht Köln, VR 17608, 08.03.2013
Gemeinnützigkeit	Gemeinnützig i.S.d. § 52 der AO Förderung der Entwicklungszusammenarbeit Laut Freistellungsbescheid vom 20.11.2014, Finanzamt Köln-Mitte

Organisations-profil

Aktive Köpfe	2013	2014	2015
Anzahl Mitarbeiter	11	20 (+13/ -4)	31 (+11)
davon hauptamtlich	0	0	0
davon Honorarkräfte	0	0	0
davon ehrenamtlich	11	20 (+13/ -4)	31 (+11)

Governance

Leitungsorgan

Der Vorstand ist das Leitungsorgan des Vereins, wobei die Mitgliederversammlung das höchste Entscheidungsgremium bildet.
Mitglieder des Vereinsvorstandes waren im Berichtsjahr 2015:

Herr Jakob Skatulla,
ehrenamtlich tätig
Herr Jules Lalande,
ehrenamtlich tätig
Herr Christoph Lüdemann,
ehrenamtlich tätig

Aufgabenbereiche der Vorstände

Die Aufgabenbereiche wurden innerhalb des Vorstandes festgelegt und sind nicht explizit in der Satzung verschriftlicht.
Alle Mitglieder des Vorstandes sind alleine vertretungsberechtigt.
Die Mitglieder des Vorstandes trafen sich in der Regel einmal pro Woche. Keiner der Vorstände erhielt im Berichtszeitraum 2015 Bezüge in Form von Aufwandsentschädigungen oder Gehältern. Die Summe der Bezüge des Vorstandes im Berichtszeitraum 2015 beträgt somit 0,00 Euro.

Jedes Mitglied des Vorstandes wurde innerhalb der Mitgliederversammlung vom 08.02.2015 von den Mitgliedern per Abstimmungsverfahren in den Vorstand gewählt.
Neben dem Vorstand existiert keine gesonderte Geschäftsführung.

Aufsichtsorgan

Die Mitgliederversammlung fungiert als oberstes Aufsichtsorgan. Insbesondere Entscheidungen finanzieller Natur, die einen Gesamtwert von 10.000 Euro überschreiten, bedürfen laut Satzung einer gesonderten Zustimmung der Mitgliederversammlung. Der Vorstand berichtet regelmäßig, in der Regel einmal jährlich.

Interessenkonflikte

Es bestehen qua Zusammensetzung des Vereins personelle Überschneidungen zwischen dem Leitungs- und dem Aufsichtsorgan. Die Vorstände sind als Mitglieder ebenso Teil der Mitgliederversammlung.
Darüber hinaus bestehen keine finanziellen, persönlichen oder rechtlichen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den Mitgliedern der Organe oder mit anderen Organisationen, die Auswirkungen auf die Tätigkeit der Organe haben könnten.

Internes Kontrollsystem

Die Arbeit des Finanzvorstandes wird von den Kassenprüfern kontrolliert und auf der Mitgliederversammlung gegebenenfalls entlastet.
Im Vorstand gilt, dass finanzielle Ausgaben, gleich welcher Höhe, mindestens nach dem Vieraugenprinzip abgesprochen und genehmigt werden.
Die inhaltliche Arbeit wird innerhalb eines Leitungskreises besprochen und reflektiert. Das Alltagsgeschäft wird regelmäßig in einem TeamUpdate besprochen und gegebenenfalls gemeinsam diskutiert und entschieden.

Mitgliedschaften in anderen Organisationen

L'appel Deutschland e.V. ist Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ). Die ITZ ist eine Initiative von „Transparency Deutschland e.V.". Zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft haben zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, -verwendung und Personalstruktur. Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, diese zehn Informationen auf ihrer Website leicht zugänglich zu veröffentlichen und unterzeichnen eine Selbstverpflichtungserklärung.

Verbundene Organisationen

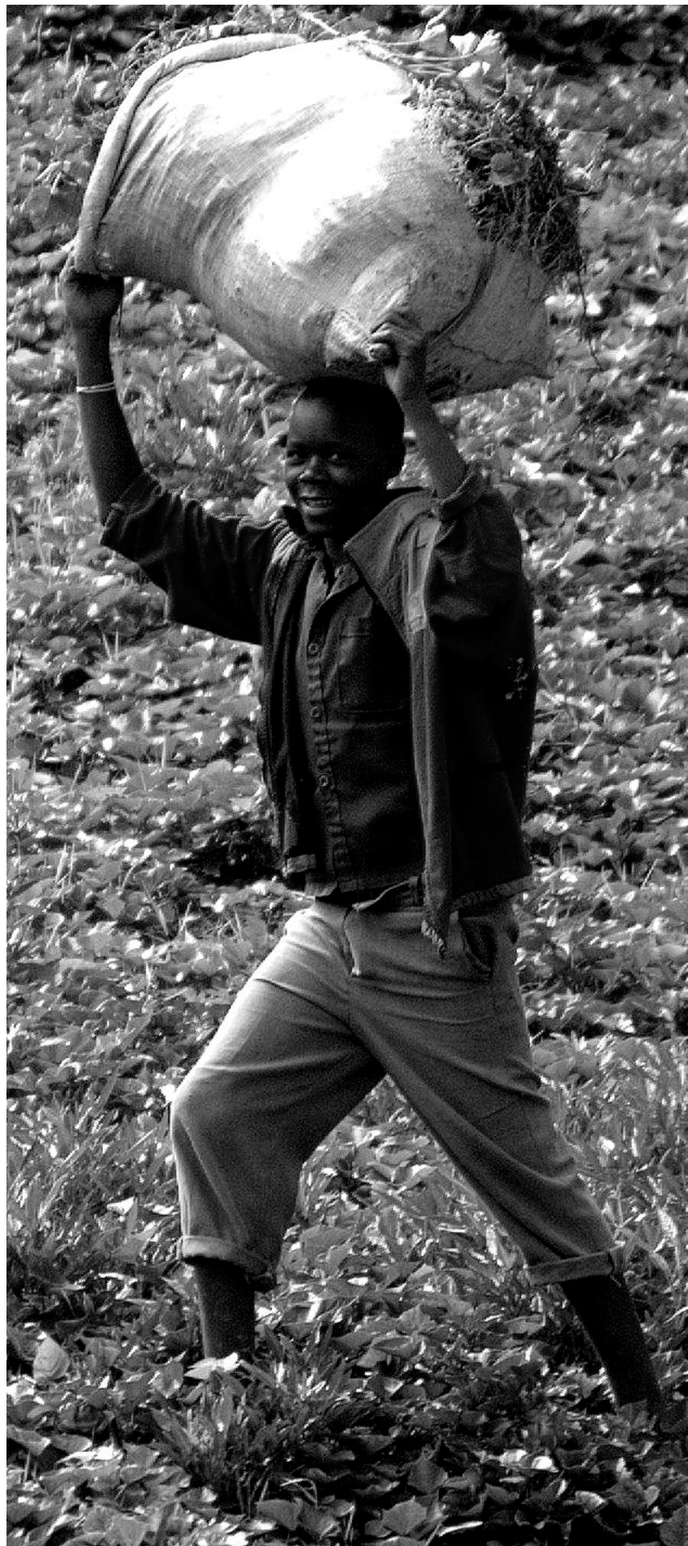
L'appel Deutschland ist mit keiner anderen Organisation verbunden. Es bestehen keine Verbünde und/oder Tochtergesellschaften. Verbünde sind für das kommende Berichtsjahr 2016 allerdings geplant.

Umwelt- und Sozialprofil

Die Projektreisen nach Ruanda (ein mal) und Sierra Leone (zwei mal) verursachten insgesamt CO2-Emissionen i.H.v. ca. 30,68t.
Die Emissionen wurden aufgrund begrenzter und zuweilen zweckgebundener finanzieller Mittel nicht ausgeglichen. Wir planen allerdings, dies rückwirkend zu tun, sobald der finanzielle Ausgleich prozentual zu den Gesamtausgaben des Vereins zu rechtfertigen ist.

Darüber hinaus gilt selbstredend der Vermeidungsgrundsatz. Jede geplante Projektreise muss einer kritischen Diskussion auch unter den Gesichtspunkten der Umweltbelastung standhalten.

Wir legen großen Wert auf Heterogenität in den einzelnen Teams und in der Mitgliederstruktur des Vereins. Derzeit sind 56% unserer Mitglieder weiblich. Es arbeiten sowohl Studierende, als auch Lehrer, Ärzte, Therapeuten und Unternehmer zusammen.



Einnahmen und Ausgaben

Mittelherkunft

		Geschäftsjahr 2013	Geschäftsjahr 2014	Geschäftsjahr 2015
		in Euro	in Euro	in Euro
Ideeler Tätigkeitsbereich				
1.	Freie Spenden	18.316,44	35.261,01	36.776,73
2.	Zweckgebundene Spenden	340,00	1.990,00	87.738,47
3.	Mitgliedsbeiträge	425,00	1.145,00	1.613,50
4.	Projektbezogene Sachspenden	0,00	4.824,14	8.559,13
5.	Sachspenden ins Anlagevermögen	0,00	1.800	830,00
Sonstige Einnahmen				
1.	Steuerpflichtige Einnahmen	0,00	0,00	0,00
2.	Rückstellungen	0,00	2.284,17	25.665,86
3.	Zinsen	0,19	0,45	23,44
Summe Mittelherkunft		**19.081,63**	**47.304,77**	**161.207,13**

Mittel-verwendung

		Geschäftsjahr 2013		Geschäftsjahr 2014		Geschäftsjahr 2015	
		in Euro	in %	in Euro	in %	in Euro	in %
Mittel zur Projektrealisierung							
1.	Projektausgaben	16.169,18		17.968,14		134.599,25	
Zweckbetrieb							
1.	Werbeausgaben	429,34	2,3	2.233,64	4,7	2.664,76	1,7
2.	Verwaltungsausgaben	198,94	1,0	1.437,13	3,0	1.502,82	0,9
3.	Summe Mittelverwendung	16.797,46		21.638,91		138.766,83	
4.	Mittelbestand am 31.12.	2.284,17		25.665,86		22.440,30	
	davon: Rücklage nach § 62 AO	-2.284,17		-25.665,86		-22.440,30	
Jahresergebnis		**0,00**		**0,00**		**0,00**	

Anhang zum Finanz-bericht

Buchführung und Rechnungslegung
Aktuell erfolgt Excel basiert eine doppelte Buchführung. Das angeschlossene Controlling erfolgt quartalsweise und wird regelmäßig angepasst. Der Jahresabschluss wird intern erstellt und setzt sich aus einer Einnahmen-Überschuss Rechnung (EÜR) zusammen.
Die Kassenprüfer des Vereins, Catharina Offenberg und Mirka Lalande, prüfen nach Auftrag des Vorstandes den Jahresabschluss, die Kontoauszüge sowie das Beleg- und das Kassenbuch in zwei unabhängigen Durchläufen, um auf der Mitgliederversammlung im Namen der Mitglieder zu berichten.

Vermögensverhältnisse
Der Jahresabschluss stellt die vereinfachte Darstellung der Mittelherkunft und –verwendung des Vereins dar.

Finanzielle Situation und Planung
Im Berichtszeitraum 2015 haben wir insgesamt 135.517,83 Euro an Zuwendungen erhalten, während 134.599,25 Euro in Projekte investiert wurden. 3.428,56 Euro der Rücklagen aus dem Berichtsjahr 2014 wurden abgebaut. Der Anteil der Verwaltungsausgaben an den Gesamtzuwendungen liegt bei 0,9 Prozent. Während wir die Ausgaben relativ konstant halten konnten, erhöhte sich die Summe der Zuwendungen erheblich, sodass auch der Prozentsatz der Verwaltungsausgaben in Relation um mehr als 66% schrumpfte.

Die Summe der Zuwendungen ist weiterhin stetig wachsend. Gegenüber dem Berichtsjahr erreichten uns knapp 300% mehr Zuwendungen.

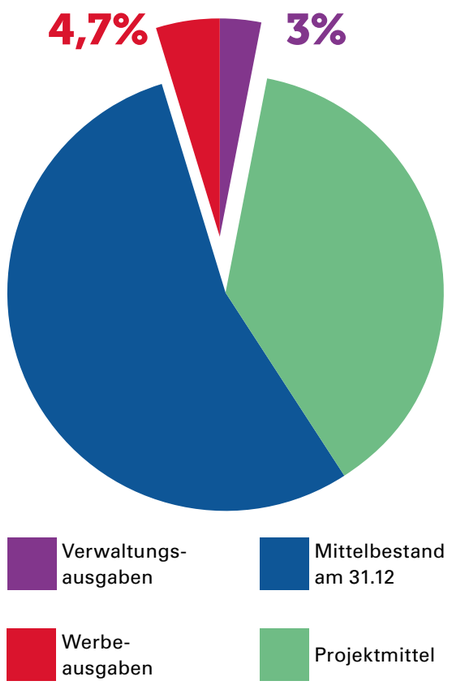
Durch bereits bestehende Förderzusagen sind große Teile weiterer Entwicklungsprojekte finanziell gesichert. Durch das verstärkte Werben von Unternehmenspartnern erhoffen wir uns weitere Planungssicherheit über den Zeitraum eines Berichtsjahres hinaus. Wir erwarten für das Berichtsjahr 2016 Zuwendungen von ca. 175.000 Euro.

Das Berichtsjahr 2016 wird geprägt sein vom verstärkten Stiftungsfundraising und der Möglichkeit, Förderanträge an das Ministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit zu stellen. Ein weiteres Ziel ist es, mit einem fundierten Fundraisingkonzept überregionale und internationale Sponsoren und Förderer zu gewinnen und von der Wirksamkeit unserer Form der Entwicklungszusammenarbeit zu überzeugen, um die Finanzierung weiterer Entwicklungsprojekte langfristig zu sichern.

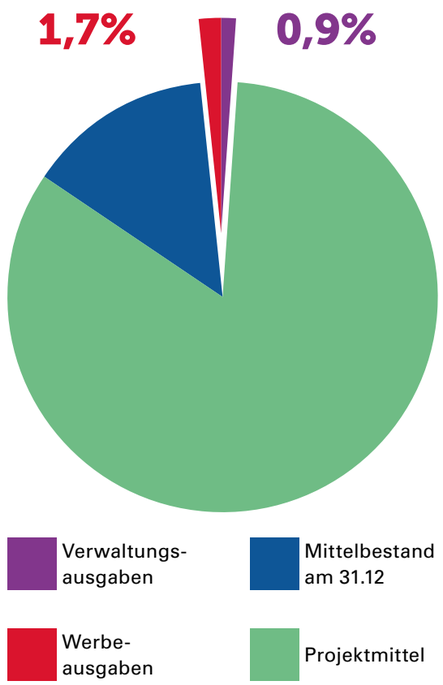
Mit der für 2016 geplanten, von unserer Werbeagentur Hochhaus neu ausgearbeiteten Marketingstrategie, erhoffen wir indes weiterhin höhere Einnahmen zu generieren.

Köln, der 21. Januar 2016
Christoph Lüdemann
Vorstand für Finanzen, Fundraising & Strategie

2014



2015



Impressum

Spendenkonto

Ruanda:
L'appel Deutschland e.V.
IBAN: DE97 4306 0967 4067 2987 00
BIC: GENODEM1GLS GLS Bank

Sierra Leone
L'appel Deutschland e.V.
IBAN: DE47 5003 1000 1019 1150 00
BIC: TRODDEF1XXX Triodos Bank

Herausgeber	L'appel Deutschland e.V.
Konzeption/ Redaktion	Jakob Skatulla, Jan-Ludwig Reinersmann, Christoph Lüdemann
Gestaltung	Jakob Skatulla und HW Hochhaus GmbH Maastrichter Straße 21-23, D-50672 Köln
Fotografie/ Illustration	koon arts, Jakob Skatulla, Till Eckert
Druck	PPP Pre Print Partner GmbH & Co.KG Maritiuswall 35-39, D-50676 Köln
Nachbestellung	L'appel Deutschland Parkweg 25, D-58453 Witten Aufwandskosten pro Stück: 6€ + Versandkosten
Redaktionsschluss	Witten, der 21.01.2016

Die Redaktion möchte allen an der Erstellung des Jahresberichts Beteiligten danken. Dazu gehören die Bereichsleiter Carla Duvenhorst, Simon Nicolas Aschoff und Sabrina Müller. Wir danken auch allen Teammitgliedern des Vereins für Ihr stetiges Engagement über das ganze Jahr.

Ein ganz besonderer Dank gilt der Designagentur Das Hochhaus, die ein neues Designkonzept entwickelt hat, welches in diesem Jahresbericht seine erste Anwendung findet. Außerdem danken wir der Druckerei PPP Pre Print Partner für ihre finanzielle Unterstützung bei der Produktion des Berichts.

lappel.de